

# **Female Entrepreneurship - Chancen weiblicher Innovation**

**Antonia Quell, Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt**

## **Abstract**

Die Literatur zu Female Entrepreneurship liefert einen Einblick in die Bandbreite von strukturellen Hindernissen, die Frauen im Unternehmertum erfahren. Auf der Grundlage von drei Expertinneninterviews, die mit einer zusammenfassenden, qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet werden, geht dieser Artikel darauf ein, inwieweit es sich für Frauen trotz der strukturellen Hindernisse lohnen kann, als Unternehmerin zu arbeiten. Es wird deutlich, dass Female Entrepreneurship private, wirtschaftliche und gesellschaftliche Chancen für Frauen und ihr Umfeld bereithalten kann. Dieser Beitrag zeigt, dass sich die finanzielle Situation, die zeitliche Flexibilität, der Vorbildcharakter, die Entscheidungsfreiheit, die Selbstwirksamkeit und die Arbeitsmotivation der befragten Entrepreneurinnen erhöht bzw. verbessert haben. Damit kann dieser Artikel einen Beitrag leisten, praxisnahe Einblicke in die Lebensrealität von Frauen im Unternehmertum zu geben.

## **Keywords**

Entrepreneurship, Female Entrepreneurship, Innovation, Frauen, Unternehmertum, Intersektionalität, Feminismus

# 1. Einführung

Innovation ist nicht nur treibender Faktor für eine florierende Wirtschaft, sondern leistet ebenfalls einen erheblichen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft einer Gesellschaft: Innovationen schaffen Arbeitsplätze ab oder schaffen sie neu. Innovationen lösen und bilden neue ökologische, gesellschaftliche oder wirtschaftliche Probleme. Innovationen sind disruptiv. Kurz gesagt, gestalten sie unser aller Leben.

Fast besorgniserregend ist dabei, dass Innovation deutlich überwiegend von Männern geformt wird. Nach wie vor gründen signifikant weniger Frauen als Männer, laut dem aktuellen Female Founders Monitor 2022 (FFM22). Ebenfalls zeigt die Studie, dass Männer deutlich mehr Finanzierung für die Realisierung ihrer unternehmerischen Projekte erhalten. Sie gründen häufiger aus unternehmerischer Gelegenheit, während Frauen vermehrt aus Notwendigkeit gründen (Brush et al. 2019: 394; Hahn 2019: 5). Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konstatiert, dass der Gender Care Gap in Deutschland bei 52,4 Prozent liegt. Frauen verbringen also durchschnittlich 52,4 Prozent mehr Zeit am Tag mit unbezahlter Sorgearbeit und haben folglich weniger Kapazität für bezahlte Arbeit (Gender Care Gap - ein Indikator für die Gleichstellung, 2019).

In puncto Arbeit im Unternehmertum besteht Aufholbedarf. Innovation sollte keine Männersache sein, da sie einen großen Einfluss auf die gesamte Gesellschaft hat – mit all ihren Facetten und Diversitäten.

Female Entrepreneurship ist ein seit Jahren wachsender Bereich, der die unternehmerischen Handlungen von Frauen stärker in den Fokus rückt. Trotzdem sind die meisten Gesellschaften, so auch die Deutsche, weit von Parität im Unternehmertum entfernt (FFM22: 6). Frauen (und andere marginalisierte Gruppen) müssen, wie sich folgend zeigen wird, in den männlich-normativen Strukturen des Unternehmertums zahlreiche Hindernisse überwinden, um mit ihren männlichen Mitbewerbern mithalten zu können. Der Stand der Forschung zeigt: Frauen und Männer haben im Unternehmertum<sup>1</sup> nicht die gleichen Chancen. Das Unternehmertum wird als attraktive Möglichkeit für Frauen portraitiert, Karriere zu machen. Auf den ersten Blick ist Female Entrepreneurship ein einfacher Weg, um die Innovationskraft einer Volkswirtschaft zu stärken und Gleichberechtigung zu fördern. Die Grundhaltung: Mehr Frauen sollten zum Gründen ermutigt werden. Grundsätzlich ist das ein wichtiges Vorhaben. Wenn Frauen jedoch strukturellen Hindernissen ausgesetzt sind, die möglicherweise dem Bestehen und dem Erfolg im Unternehmertum entgegenwirken, drängt sich die Frage auf, wie Frauen die Realität im Unternehmertum tatsächlich erleben. (Ahl & Marlow 2021: 60)

Ziel dieses Beitrags ist herauszufinden, inwieweit es sich für Frauen trotz der Hindernisse, die sie strukturell im Unternehmertum erfahren, lohnen kann als Unternehmerin zu arbeiten.

---

<sup>1</sup> Das Wort Unternehmertum selbst ist männlich geprägt und nur schwer ersetzbar. Es bedarf einem geschlechtsneutralen Begriff, um auch Frauen und diversen Menschen gerecht zu werden.

## 2. Aufbau und Methodik

Im theoretischen Hintergrund, der unten folgt, werden wesentliche Inhalte der Female Entrepreneurship Forschung dargelegt. Es wird sich zeigen, dass Frauen im Unternehmertum zahlreichen Hindernissen ausgesetzt sind, die ihrem Erfolg oder Bestehen im Unternehmertum möglicherweise im Weg stehen. In einem weiteren Schritt soll überprüft werden, inwieweit es sich für Frauen trotz dieser Hindernisse lohnen kann, als Unternehmerin zu arbeiten. Die Interviews werden durch eine zusammenfassende, qualitative Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring ausgewertet. Die Anzahl der Untersuchungseinheiten beläuft sich auf drei. Bei den Interviews handelt es sich um halboffene, semi-strukturierte Interviews unter Einbezug eines Leitfadens. Die Ergebnisse werden von dem induktiven Kategoriensystem abgeleitet, das in der Inhaltsanalyse aus dem Material entsteht.

Die Befragten werden im Folgenden als Expertin A, B und C benannt. Expertin A ist CEO und Co-Founder von einem drei Jahre alten Startup in Berlin, das KI-basierte Gästekommunikations-Lösungen für die Hotellerie entwickelt. A ist verheiratet und hat zwei Kinder. Expertin B ist CEO und Co-Founder von einem Berliner Startup, das frauenzentrierte Produkte wie Periodenunterwäsche herstellt. B ist verheiratet und hat drei Kinder.

Expertin C ist arbeitet seit 2020 in dem von ihr gegründeten Kinderbuchverlag mit sozialem Fokus. Sie hat zwei Kinder und ist verheiratet.

Als Bestandteil der qualitativen Sozialforschung und anders als bei der quantitativen Forschung, zielen Interviews mit Expertinnen und Experten darauf ab, subjektive Wirklichkeitskonstruktionen zu erforschen (Helfferich 2011: 21). Ziel der qualitativen Forschung ist es nicht, eine möglichst hohe Universalisierung zu erreichen (Kaiser 2021: 84). Vielmehr dient sie dazu, Wissen zu erarbeiten, das durch andere Methoden der Forschung schwer oder gar nicht in Erfahrung zu bringen ist (ebda.: 93). Die gewonnenen Daten erheben keinen Anspruch auf Repräsentativität. Diese qualitative Forschung liefert dennoch wertvolle Einblicke in die Erfahrungswelt der Expertinnen.

## 3. Theoretischer Hintergrund

### 3.1 Female Entrepreneurship

Lange wurde Entrepreneurship fälschlicherweise als geschlechtsneutral angesehen und erforscht (Birkner 2020: 116). Männer waren zwar stets der Mittelpunkt der Entrepreneurship-Forschung, doch gleichzeitig blieben sie dort unbemerkt: Männer forschten über Männer und ließen die geschlechtsspezifischen Faktoren des Entrepreneurship außer Acht (Birkner 2020: 117; Marlow & Martinez Dy 2018: 4). Mit der steigenden Anzahl an Frauen, die an Entrepreneurship teilhaben, wächst auch das Interesse an geschlechtsspezifischer Forschung (Marlow & Martinez Dy 2018: 9). Es entsteht Female Entrepreneurship als Unterkategorie des herkömmlichen Entrepreneurships. Die Menge an sogenannten Female Entrepreneurs nimmt stetig zu (Eib & Siegert 2019: 1). Dabei sind Female Entrepreneurs schlichtweg

Entrepreneurinnen. Das Attribut „female“ ist bei der Bezeichnung von Entrepreneurinnen überflüssig. Forschende sind bemüht, unter dem Stichwort Female Entrepreneurship Frauen mehr in den Fokus des sonst deutlich männlich-geprägten Entrepreneurship Ökosystems zu rücken. Diese grundsätzlich gute Absicht sollte jedoch aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Die Benennung von Entrepreneurinnen als Female Entrepreneurs hat Folgen. Indem man eine neue Kategorie für Frauen im Unternehmertum erstellt, isoliert man sie von der Mainstream-Debatte um das Unternehmertum. Es entsteht die Gefahr, dass die männlich-normativen Strukturen des Unternehmertums unangetastet bleiben und Frauen als eine weniger glaubwürdige Abweichung vom Normalen inszeniert werden. (Marlow & Martinez Dy 2018: 16)

Die Fixierung auf die Andersartigkeit von Frauen im Unternehmertum perpetuiert die Annahme, dass Unternehmertum grundsätzlich etwas Männliches ist (Hahn 2019: 3).

Die sozialen Beschreibungen, die das Geschlecht mit sich bringt, beeinflussen nicht nur Frauen und Männer im Unternehmertum, sondern auch Trans-Personen, intergeschlechtliche Menschen oder Menschen, die sich gar keinem Geschlecht zuordnen. Female Entrepreneurship intendiert, das Unternehmertum inklusiver zu gestalten, vernachlässigt jedoch alle anderen Geschlechter. (Marlow & Martinez Dy 2018: 4)

Ferner wird die soziale Identität nicht allein vom Geschlecht beeinflusst, sondern von vielen weiteren Faktoren, wie beispielsweise der sexuellen Orientierung, der Religion und dem Alter einer Person oder der Tatsache, dass eine Person eine Migrationsgeschichte oder eine Behinderung hat. (ebda.: 13)

Um also dem Anspruch gerecht zu werden, Entrepreneurship in Gänze zu erforschen, ist es wichtig, intersektional zu denken und die verschiedenen Diskriminierungsformen in dem Zusammenhang zu betrachten, in dem sie tatsächlich miteinander stehen. Rückt man anstelle von weißen, privilegierten Männern weiße, privilegierte Frauen in den Fokus, so verschieben sich die Machtstrukturen lediglich, anstatt aufgelöst zu werden.

### **3.2 Hindernisse für Female Entrepreneurs**

Im Folgenden zeigt sich, dass Frauen und Männer vor und im Unternehmertum selbst unterschiedlichen Bedingungen ausgesetzt sind. Parallel existiert trotz dieser Unterschiede die post-feministische Tendenz, anzunehmen, dass durch die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern auch eine abgeschlossene Gleichberechtigung derer erreicht wurde. Daraus entsteht der Gedanke, dass Frauen alles schaffen können, insofern sie genauso hart arbeiten, wie ihre männlichen Mitbewerber und gleichermaßen begabt sind. (Ahl & Marlow 2021: 42; Marlow & Martinez Dy 2018: 12)

Im Eifer, Frauen und andere Minderheiten für das Unternehmertum zu begeistern, wird es häufig als meritokratisch dargestellt (Eib & Siegert 2019: 2; Lewis 2006: 457). Die wenigen Frauen, die trotz struktureller Hindernisse erfolgreich im Unternehmertum Fuß fassen, werden als Beweis dafür genommen, dass Frauen erfolgreich sein können - wenn sie es wirklich wollen. Wirft man dann einen Blick hinter die Fassade des Narrativs der hart arbeitenden und folglich arrivierten Unternehmerin, so betreffen diese Erfolgsgeschichten überwiegend normschöne, heterosexuelle Cis-Frauen, die in westlichen Ländern hohe Bildung erfahren haben. (Ahl & Marlow 2021: 43)

Mit dieser post-feministischen Kritik soll erfolgreichen Unternehmerinnen in diesem Beitrag keinesfalls der Erfolg abgesprochen werden. Es ist jedoch wichtig, Unternehmerinnen nicht kompromisslos selbst verantwortlich für ein mögliches Scheitern zu machen in der Annahme, dass ihnen alle Türen gleichermaßen offenstanden. Das kann dazu führen, dass sich die Vorstellungen von angehenden Unternehmerinnen in Realität nicht bewahrheiten, da die Frauen letztendlich ähnlichen strukturellen Zwängen zum Opfer fallen, die auch in anderen Arbeitsverhältnissen vorherrschen (Braches & Elliott 2017: 549).

Frauen und Männern werden unterschiedliche Eigenschaften zugeschrieben (Baron et al. 2001: 923). Dabei werden „typisch weibliche“ Charakteristika besonders im unternehmerischen Kontext als etwas Negatives wahrgenommen und „typisch männliche“ Merkmale als vorteilhaft eingeordnet (Baron et al. 2001: 923; Braches & Elliott 2017: 538; Díaz-García & Jiménez-Moreno 2010: 262). Charakterzüge, die den Stereotyp eines guten Unternehmers ausmachen, sind traditionell männliche Eigenschaften wie Bestimmtheit und Risikobereitschaft (Brush et al. 2019: 397; Eib & Siegert 2019: 2). Diese unausgesprochenen Regeln - wie ein „richtiger Unternehmer“ sein sollte, was Frauen dürfen, können, sollten und was nicht - beeinflussen den Grad, zu dem Frauen unternehmerische Vorhaben entwickeln (Díaz-García & Jiménez-Moreno 2010: 276; Hahn 2019: 7). Die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein der Menschen können von den allgemeingültigen und gesellschaftlich-vorherrschenden Annahmen beeinflusst werden. Nicht zuletzt haben Frauen im Unternehmertum schlichtweg weniger Vorbilder als Männer. (Díaz-García & Jiménez-Moreno 2010: 266)

Diese Voreingenommenheit gegenüber Geschlechtern kann weitreichenden Einfluss haben. Braches und Elliott interviewten im Rahmen ihrer Untersuchungen über Entrepreneurinnen in Deutschland eine Unternehmerin, die in einer männer-dominierten Branche arbeitet. Die befragte Unternehmerin plant, in Zukunft mit einem männlichen Geschäftspartner zusammen zu arbeiten, dessen Hilfe sie eigentlich nicht bedarf, aber als Lösung für die stereotypisierten Erwartungen ihrer überwiegend männlichen Kunden sieht. Andere interviewte Frauen gaben an, dass Attribute, die mit Frausein verbunden sind wie Schwanger-Sein oder Mutter-Sein, ebenfalls nachteilig für sie im unternehmerischen Kontext waren. Als Mütter oder Schwangere wurden sie weniger ernstgenommen, was dazu führt, dass sie versuchen, diesen Teil ihres Lebens aus dem beruflichen Kontext herauszuhalten. (2017: 547-549)

Doch nicht nur Menschen im unternehmerischen Umfeld von Frauen unterliegen der geschlechtsspezifischen Befangenheit von Stereotypen.

Es lohnt sich, einen Blick auf die Frauen selbst zu werfen, die das gesellschaftliche Bild vom „typischen Unternehmer“ internalisiert haben und weiter zu erforschen, wie diese die Ungerechtigkeiten im Unternehmertum weitertragen und festigen (Marlow & Martinez Dy 2018; 10). Die Betrachtungen von den Auswirkungen, die das Geschlecht auf unternehmerische Handlungen haben kann, sind oft praxisfern. Frauen können diese eher theoretischen und akademischen Erkenntnisse schwer nutzen, um ihre Umstände zu begreifen und in der Folge zu beeinflussen. Die drohenden Nachteile, die mit einem kompromisslosen Frausein in männlichen Strukturen einhergehen, drängen Unternehmerinnen häufig dazu, sich dem männlichen Normativ möglichst unauffällig anzupassen. (Lewis 2006: 457-458)

Dies wiederum hat zur Folge, dass die Verknüpfung von Männlichkeit mit Unternehmertum unangetastet bleibt. Erfolge, die von Frauen und damit einhergehender Weiblichkeit gefeiert werden, bleiben unpräzise. (Birkner 2020: 119)

Birkner beschreibt den Schwellenzustand, in dem sich Entrepreneurinnen häufig befinden. Frauen, die sich für das Unternehmertum entscheiden, stehen zwischen den Stühlen: Sie durchlaufen einen nie endenden Anpassungsprozess, der ihnen einerseits abverlangt, die Rolle eines „typischen Unternehmers“ einzunehmen, um seriös und kompetent wahrgenommen zu werden. Andererseits gibt es normative Anforderungen an ihr Frausein - ein bezeichnender Teil ihrer Identität - den man nicht ohne Weiteres ablegen kann oder möchte. Vereinfacht gesagt, passen Entrepreneurinnen weder vollständig in die männliche Domäne des Unternehmertums, noch erfüllen sie normative Weiblichkeit. Es ist ein stetiges Ausbalancieren von Grenzen und Chancen. In der Anthropologie beschreibt man diesen Schwellenzustand, also den Übergang von einer Organisationseinheit oder einem sozialen Raum in einen neuen Raum als Liminalität. Dieser Schwellenzustand kann zu einem Unsicherheitsgefühl oder Unzugehörigkeit führen. Gleichzeitig birgt er das Potential, Veränderung und Innovation hervorzubringen, da Menschen zwischen den Stühlen losgelöst von möglichen Fesseln ihres ursprünglichen Raumes agieren können. Entrepreneurinnen haben also neben der Anpassung an den Status Quo die Chance, den Status Quo nachhaltig zu verändern. (2020: 120-123)

Betrachtet man den gesellschaftlich-rechtlichen Rahmen, der Frauen umgibt, werden Strukturen erkennbar, die sehr subtil das Thema Unternehmertum für Frauen weniger relevant erscheinen lassen. Klyver und Andere haben herausgefunden, dass der Entwicklungsstand eines Landes Auswirkungen auf die Entscheidung zur selbstständigen Arbeit von Frauen hat: In Ländern mit fortgeschrittener Gleichstellung bevorzugen Frauen die Arbeit im Angestelltenverhältnis. Politische Bemühungen zur Gleichstellung zielen häufig primär auf die Rechte von Angestellten ab, was die Arbeit in einem Angestelltenverhältnis attraktiver werden lässt. (2013: 474)

Einen ähnlichen Effekt hat die deutsche Sozialpolitik auf die Entscheidung von Frauen für oder gegen das Unternehmertum. Eine stabile Wirtschaft, geringe Arbeitslosigkeit und individueller Wohlstand geben keinen Anlass zur Gründung und machen das Angestelltenverhältnis zu einer ansprechenden Option. (Eib & Siebert 2019: 3)

Ein Elternschaftsurlaub beispielsweise ist im Rahmen von selbstständigem Arbeiten nicht gleichermaßen möglich wie in einem Angestelltenverhältnis (Díaz-García & Jiménez-Moreno 2010: 266). Selbiges trifft auf Urlaubsvergütung, Versicherungen und gesichertes Einkommen zu, welche in der Selbstständigkeit nicht immer verlässlich sind (Marlow & Martinez Dy 2018: 12). In Deutschland hat das Konzept der Ehe einen hohen Stellenwert. Das Verständnis des Mannes als Ernährer und der Frau als Erzieherin existiert weiter fort. (Braches & Elliott 2017: 539; Eib & Siebert 2019: 3)

Der häusliche und familiäre Bereich wird in vielen Gesellschaften weiterhin der Frau zugeordnet, was das Unternehmertum für Frauen zu einer unkonventionellen Option macht (Brush et al. 2019: 398). Dass Frauen dem Bereich der Familie immer noch näherstehen als Männer, zeigt sich auch darin, dass deutlich mehr Frauen ihre berufliche Tätigkeit pausieren, um in Elternzeit zu gehen (Eib & Siebert 2019: 3). In Volkswirtschaften hingegen, in denen Gleichstellung so weit fortgeschritten ist, dass Frauen und Männer gleich viel arbeiten, gleich

verdienen, zum gleichen Anteil in Vorstände und Führungspositionen vordringen und gleichermaßen in technischen Bereichen arbeiten, gleicht sich auch das Gründungsverhalten an. Frauen gründen dann ebenso häufig wie Männer, vermehrt aus Gelegenheit und weniger aus Notwendigkeit. (Brush et al. 2019: 394)

Zwar ist die deutsche Sozialpolitik um familienfreundliche Lösungen im Bereich Arbeit bemüht. Die Veränderungen müssen jedoch sehr tiefgreifend sein, um tatsächlichen Einfluss zu haben: Wenn Frauen darin bestärkt werden, (selbstständig) zu arbeiten, zwingt sich beispielsweise die Frage der Kinderbetreuung auf, die ein hartumkämpftes Angebot ist. (Braches & Elliott 2017: 550)

Laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung werden im Jahr 2023 in Deutschland 383.600 Kita-Plätze fehlen (Ländermonitoring, 2023). Geht man eine Ebene tiefer und beleuchtet das Entrepreneurship-Ökosystem, so treten weitere nicht-frauenfreundliche Muster hervor. Die Forschung zeigt, dass Entrepreneurinnen einen anderen Zugriff auf Ökosysteme und den damit verbunden Ressourcen des Unternehmertums haben. Zu diesen Ressourcen gehören beispielsweise Finanzierung, Humankapital, Märkte und institutionelle Unterstützung. (Brush et al. 2019: 393-394)

Deutlich weniger Finanzierung fließt in unternehmerische Vorhaben und Handlungen von Frauen-Teams. Teams, die aus Männern bestehen, erhalten durchschnittlich beinahe neunmal so viel Geld wie Teams, die aus Frauen bestehen. Sowohl Venture-Capital als auch Kapital von Business Angels fällt bei Frauen geringer aus als bei Männern. Laut Eigenauskunft eines Großteils der Gründerinnen, die im Rahmen des FFM22 befragt wurden, werden Frauen vor Investmententscheidungen detaillierter beleuchtet und geprüft. Den männlichen Business Angels mit einem 15,6 Prozent-Anteil der Gründer stehen nur 6 Prozent der Gründerinnen als Business Angels gegenüber. (FFM22: 24-27)

Wenn Frauen Fremdkapital beziehen, bekommen sie dieses häufig zu schlechteren Konditionen (Brush et al. 2019: 394). Auch die Tatsache, dass Frauen häufiger allein gründen, benachteiligt sie (Hahn 2019: 3). Sologründende haben einen erschwerten Zugang zu Netzwerken und anderen unternehmerischen Ressourcen (FFM22: 13). Zu diesen Ressourcen zählen beispielsweise Mentoring-Beziehungen, von denen Frauen durchschnittlich weniger entwickeln als Männer und wenn sie es doch tun, können sie weniger Wert aus ihnen schöpfen. Die erschwerte Erschließung von informellen Geschäftsbeziehungen, die Frauen erleben, wirkt sogar dann hinderlich, wenn Frauen eigentlich gleichauf mit Männern in Sachen Qualifikation sind. (Baron et al. 2001: 923)

## 4. Ergebnisse

In allen drei Befragungen ist deutlich geworden, dass sich die Arbeitsbedingungen durch den Wechsel vom vorangegangenen Job in das Unternehmertum sichtlich verändert haben. Die nun folgenden Ergebnisse beruhen auf der Inhaltsanalyse, die sich aus Gründen der Nachvollziehbarkeit im Anhang dieses Beitrags befindet (Anhang A). Die wörtlichen Transkriptionen anhand derer die Inhaltsanalyse durchgeführt wurde, sind am 30.01.2023 erstellt worden.

Die drei Expertinnen geben an, durch den Eintritt in das Unternehmertum mehr Flexibilität und Freiheit gewonnen zu haben. Insgesamt arbeiten sie alle mehr Stunden als zuvor, jedoch können

sie sich die Arbeitszeit merklich besser einteilen. Aus den Befragungen geht hervor, dass sich die Entscheidungsfreiheit der Frauen erhöht hat, auch wenn die Unternehmerinnen insgesamt mehr Verantwortung tragen als in ihrem alten Arbeitsverhältnis. So sagt Expertin B:

„Ich kann sehr viel flexibler entscheiden, welche Termine von den Kindern zum Beispiel ich wahrnehme oder nicht. Ich kann längere Reisen mit meiner Familie machen, was ich nicht machen könnte, wenn ich in einem Angestelltenverhältnis wäre“.

Weiter gibt sie an, keine Restriktionen mehr zu verspüren, abgesehen von den Grenzen, die sie selbst oder ihre Familie setzt. Diese Freiheit und Flexibilität sei gerade für Frauen, Mütter und Eltern sehr attraktiv und sollte mehr thematisiert werden.

Hinsichtlich der Verteilung von Arbeits- und Freizeit konnte in jeder Befragung eine Verbesserung durch das Unternehmertum festgestellt werden. Für Expertin A fühle sich die Arbeit manchmal wie Freizeit an. Die Aufgaben seien flexibler handhabbar, wodurch sie generell eine Verbesserung in der Zeitverteilung verbuchen würde. Expertin C legt dar, wie sie durch ihre Arbeit als geschäftsführende Verlegerin ihre beruflichen Aufgaben um ihre Kinder herumplanen kann. Sie arbeitet häufig, wenn ihre Kinder schlafen, sodass sie nachmittags Zeit für die Familie hat.

B schildert, wie sie mehreren Rollen gerecht werden muss: die Rolle der Unternehmerin, der Mutter, der Partnerin und der Freundin. Außerdem habe sie Aufgaben im Haushalt. Von diesen Rollen priorisiert sie die Rolle der Mutter und der Partnerin, ihre Kinder und ihr Mann kämen nie zu kurz. Dafür blieben andere Bereiche teilweise auf der Strecke. In manchen Bereichen hole sie sich Hilfe, um mehr Zeit für ihre Prioritäten zu haben.

Die Befragung legt nahe, dass die Kombination von Familie und Beruf im Unternehmertum flexibler und individueller möglich ist.

Expertin A erkennt eine Veränderung in Bezug auf die Haushaltsarbeit, die sie erledigt, seitdem sie Unternehmerin ist. Im Angestelltenverhältnis sei sie mehr für den Bereich zu Hause zuständig gewesen als jetzt. Seit dem Unternehmertum sei die Haushaltsarbeit mit ihrem Mann paritätisch organisiert. Dadurch, dass sie häufig geschäftlich unterwegs ist, erledige ihr Mann eher mehr im Haushalt als sie. Die Verteilung der Haushaltsarbeit aktuell schätzt A 60 Prozent zu 40 Prozent ein. Im Fall C sei die Handhabung der Pflegearbeit gleichermaßen wie in ihrem ehemaligen Beruf. Es scheint, als sei sie primär für die Haushaltsarbeit zuständig. Ihr Mann wird in diesem Kontext zumindest nicht erwähnt. C wird von ihrer Mutter und einer Haushaltshilfe unterstützt. Allein könne sie es nicht schaffen. Gerade, wenn die Kinder krank sind, organisiere sie sich mit anderen Personen.

Ob sich die finanzielle Situation von Frauen durch das Unternehmertum grundsätzlich verbessern kann, ist für die drei Befragten branchenabhängig. Die Expertinnen A und B haben durch ihre Arbeit im Unternehmertum ihre finanzielle Situation verbessert. Beide halten Bootstrapping - ein Ansatz, den sie selbst verfolgen und der die Gründung ohne externe Finanzierung bedeutet - für eine vorteilhafte Option für Frauen. A führt in diesem Zusammenhang das Beispiel auf, dass Unternehmerinnen beim Bootstrapping nicht abhängig



von Investitionen sind, die wie auch im theoretischen Hintergrund dargelegt, eher zu Gunsten von Männern ausfallen.

„Es gibt sehr viele Sachen, die man bootstrapped machen kann oder mit wenig finanziellen Mitteln. Ich glaube, wenn man per se ein Problem damit hat, Geld aufzunehmen, dann kann man auch Geschäftsmodelle proaktiv suchen, die das eher möglich machen“,

sagt auch Expertin B. Sie findet, dass das Unternehmertum mit den richtigen Geschäftsmodellen häufig finanziell attraktiver ist als Angestelltenjobs, dadurch, dass man unmittelbar am Erfolg beteiligt sein kann. Auch A ist es wichtig, dass mehr Frauen an der Wertschöpfung teilhaben, die im Startup-Bereich stattfindet. Sie sieht ihren Job im Unternehmertum zusätzlich als eine Form der Altersvorsorge. A und B sind in ökonomischer Hinsicht mehr als zufrieden mit dem Erfolg ihres Unternehmens.

C hat ihre finanzielle Situation durch den Job als Verlegerin nicht verbessert. Das Verlagswesen sei mehr als eine Leidenschaft zu betrachten und weniger als Chance, leicht und viel Geld zu verdienen. Ein unmittelbarer Vergleich zu A und B ist deswegen an dieser Stelle nicht möglich. Dadurch, dass C und ihre Familie finanziell unabhängig vom Verlag sind, sei die Profitabilität ein langfristiges Ziel und spiele aktuell eine untergeordnete Rolle. Den Schritt, den sie gegangen ist, muss man sich finanziell leisten können, betont die Befragte. In diesem Zusammenhang führt sie ihren Mann auf, der durch eine eigene Gründung vor längerer Zeit ausreichend Geld für die Familie verdient.

Die Expertinnen A und B fühlen sich in ihrem Beruf sehr sicher, wobei sich dieses Sicherheitsgefühl bei A nicht unmittelbar zu Beginn im Unternehmertum eingestellt hat.

„Seit einem Jahr habe ich das Gefühl, wir haben da einfach so richtig einen Motor am Laufen. Und seitdem fühle ich mich einfach total sicher“,

erklärt A. Auch Expertin C würde im Zusammenhang der Sicherheit grundsätzlich niemandem vom Unternehmertum abraten, jedoch konkretisiert sie, dass sie durch ihr Alter und ihre Kinder weniger risikobereit ist als sie es in früheren Jahren wahrscheinlich gewesen wäre. Ohne ihren Mann hätte sie sich den Wechsel vom Angestelltenverhältnis zur Verlagsgründung nicht getraut.

Die drei Befragten hatten vor Antritt ihrer neuen Tätigkeit keinerlei berufsqualifizierende Vorkenntnisse in der Branche, in der sie Fuß fassten. Sie sind überzeugt der Meinung, dass man alles lernen kann und finden nicht, dass Vorwissen eine Voraussetzung für den Eintritt in das Unternehmertum ist. Wichtig für das Vorankommen sei vordergründig die Bereitschaft, Neues zu lernen.

Eine deutlich positive Veränderung durch das Unternehmertum attestieren A und B in ihrer Selbstwahrnehmung. A hat als Unternehmerin Fähigkeiten und Facetten an sich entdeckt, die sie vorher nicht kannte.

„Ich kriege oft das Feedback von meinem Umfeld, dass ich eine sehr gute Sales-Person bin. Und hätte man mich vor fünf Jahren gefragt ‚Was kannst du gar nicht?‘ Dann hätte ich gesagt ‚Sales‘.

Aber das ist halt so ganz witzig, wie man sich dann halt auch so weiterentwickelt, weil auf einmal, wie du gerade sagst, etwas fehlt, was einen vorher zurückgehalten hat“, sagt A über sich. Eine ähnliche Erkenntnis bewirkte das Unternehmertum bei Expertin B:

„Und auch dieses Selbstverständnis von einem selbst als Führungskraft und wirklich sozusagen CEO (...) das ist schon interessant, wenn man dieses Bild wahrnimmt. Ich hätte zum Beispiel auch nie gedacht, dass ich eine gute [CEO] bin (...). Aber ich habe festgestellt, dass ich sehr viele Fähigkeiten habe, die mich zu einer sehr, sehr guten CEO machen (...), hätte ich jetzt aber nie gewusst“.

Das Selbstbewusstsein der beiden Befragten hat sich gesteigert und deren Selbstwahrnehmung hat sich verbessert.

Die Selbstwirksamkeit in ihren unternehmerischen Berufen schätzen alle Expertinnen als sehr hoch ein.

Außerdem überaus positiv beschreiben die befragten Frauen die Arbeitsmotivation, mit der sie ihrem Job im Unternehmertum nachgehen. Im Fall A waren die Arbeitsbedingungen im Angestelltenverhältnis nicht erfüllend. Sie habe wenige Highlights in ihrem Berufsalltag gehabt. In ihrem jetzigen Job hingegen sei A immer sehr motiviert und darauf aus, dass ihr Team und sie selbst glücklich mit ihrer Arbeit sind. A neige durch ihre hohe Arbeitsmotivation dazu, freiwillig zu viel zu arbeiten.

Ähnlich beschreibt C die Veränderung von extrinsischer Arbeitsmotivation im Angestelltenverhältnis hin zu intrinsischer Motivation in ihrem Job im Verlagswesen:

„Man hat, wenn man einer Berufung nachgeht, glaube ich nochmal ein ganz anderes ja Gefühl für das, was man tut. Also ich war voll gerne Zahnärztin, aber es war nicht mein - es hat mich nicht jetzt total gekickt, dass ich jetzt jedes Wochenende und jeden Abend noch irgendwie Zahnarzt-Zeitschriften lesen wollte. Und das ist jetzt anders. Also ich beschäftige mich dann tatsächlich auch privat und in meiner Freizeit gerne mit dem Thema Kinderbuch und gucke mir Illustrationen an und so“.

Ihre Beziehung zur Arbeit hat sich grundlegend verändert, was C in folgender Aussage preisgibt:

„Früher mochte ich zum Beispiel den Sonntagabend nie, weil irgendwie dann halt der Montagmorgen anstand. Und jetzt habe ich das nicht. Also ich freue mich auf den Montagmorgen“.

Jede der befragten Unternehmerinnen nimmt sich selbst als Vorbild wahr. Nahezu identisch beschreiben die Expertinnen, wie ihre Kinder - im Fall A und C ist besonders die Rede von der Tochter - auch Unternehmer\*innen werden wollen. So antwortet C:

„Also mich freut es immer sehr, wenn unsere Kinder zum Beispiel sagen, sie wollen Unternehmer werden und das haben die jetzt, weil halt beide Eltern Unternehmer sind. (...) Ich finde das cool, dass die dann in so Freundschafts-Bücher reinschreiben bei ‚Das möchte ich mal werden‘ und dann schreiben die ‚Unternehmerin‘, also meine Tochter und das finde ich halt total schön, weil (...) unser Umfeld und privates Umfeld, sowohl Familie, Freunde, aber auch natürlich so Bekannte einfach sehen, dass es geht. Ja, man kann irgendwie Unternehmerin sein, man kann gleichzeitig Mutter sein und es ist alles möglich“.

Ebenfalls sprechen alle Befragten davon, wie ihre Kinder die Arbeit der Eltern und damit die Arbeit im Unternehmertum beachten und zu diesem Thema Fragen stellen. Expertin B findet es wichtig, dass Kinder sehen, wie in einer gleichberechtigten Partnerschaft beide Eltern in der Lage sind, einem Job im Unternehmertum nachzugehen. Ihre Kinder interessieren sich für ihre Arbeit.

Die Tochter von C nimmt sich ihre Mutter zum Vorbild und sagt, dass sie in Zukunft auch einen Verlag gründen möchte. Die Kinder von C seien viel arbeitende Eltern gewohnt. C und ihr Mann leben ihren Kindern vor, wie Arbeit mit Leidenschaft verbunden sein kann.

In der Erhebung wird erkennbar, wie die Sichtbarkeit von Frauen als Unternehmerinnen unmittelbaren Einfluss auf die Vorstellung davon hat, was möglich ist. Gerade bei heranwachsenden Frauen kann das weitreichende positive Auswirkungen haben. Zurzeit entwickeln Frauen weniger unternehmerische Vorhaben als Männer (Birkner et al. 2018: 149). Entrepreneurial Education, also Bildung hin zum Unternehmertum, hat möglicherweise Einfluss darauf, in welchem Maß Frauen unternehmerische Vorhaben entwickeln. Wenn die Europäische Kommission richtig in der Annahme liegt, dass Entrepreneurship erlernt werden kann, dann bedeutet dies, dass geschlechtsneutrale, unternehmerische Bildung bereits bei Kindern ansetzen muss. (ebda.: 138)

Die Befragung ergibt, dass der Vorbildcharakter der Unternehmerinnen über den Bereich der Familie hinausgeht. B habe großen Einfluss und diene möglicherweise als Anstoß, die Dinge im beruflichen Kontext anders anzugehen als die Mehrheit:

„Ich kriege auf jeden Fall sehr häufig widergespiegelt, dass dadurch, dass ich ja auch selbst recht visibel bin in sozialen Medien oder generell in den Medien, dass andere Menschen sich sozusagen Sachen bei mir abgucken können, die ich vielleicht anders mache als andere. Das ist mir persönlich auch wichtig, da sozusagen als Inspiration zu dienen. Also nicht unbedingt, dass Leute es genauso machen müssen wie ich. Aber, dass sie es vielleicht trotzdem anders machen als andere und nicht immer denken nur der eine Blickpunkt, den es jetzt gibt, ist der Richtige, sondern es könnte auch andere geben“.

Diese Aussage erinnert stark an Birkners Beschreibung der Liminalität, die unter 3.2 dieses Artikels dargelegt wurde. Es scheint, als nutze Expertin B ihre besondere Position als Unternehmerin, um den Status Quo herauszufordern. An dieser Stelle entsteht möglicherweise in der Praxis die tatsächliche Chance, losgelöst von traditionellen Strukturen ganz neue Strukturen zu etablieren.

In Sachen Vorbildfunktion fasst Expertin A zusammen, dass sie es wichtig finde, Frauen im Unternehmertum sichtbar zu machen und, dass sich Frauen selbst sichtbar machen. Es solle gezeigt werden, dass Frauen über die Gläserne Decke hinausschreiten können und in der Lage sind, auch in einer Männerdomäne ein Unternehmen zu gründen. Role Models und Best Practices würden weitere Frauen zum Gründen anregen. Der Grundstein für unternehmerisches Vorhaben - da ist sich B mit der Literatur einig - muss bereits bei Kindern gelegt werden, damit Frauen mehr gründen und sich mehr zutrauen.

Aber auch die Expertinnen selbst haben oder hätten gerne von anderen Frauen als Vorbild Gebrauch gemacht. Unternehmerin A habe zwar eine stets arbeitende Mutter zum Vorbild gehabt, aber niemanden, die ihr zeigte, dass man auch unübliche Karrierewege gehen kann. Sie

führt als Beispiel an, dass man nicht zwangsläufig das arbeiten muss, was man studiert hat. Im Unternehmertum hat sie gelernt, dass man sich jederzeit neu erfinden, dass man alles lernen und werden kann.

Expertin C beschreibt die Wechselwirkung von sich gegenseitig inspirierenden Frauen folgendermaßen:

„Ich bin umgeben von lauter starken, selbstständigen Unternehmerinnen. Also sämtliche Künstlerinnen, Autorinnen, Illustratorinnen, sind alles richtig coole Frauen, die ihr eigenes Ding machen, die auch gut darin Karriere machen. (...) Und ich bin wirklich umgeben von einfach Frauen, die mich inspirieren und die auch ich glaube ich inspiriere“.

Aus der Befragung geht deutlich hervor, dass die Präsenz von Frauen im Unternehmertum einen positiven Einfluss auf andere Frauen hat und vice versa.

## 5. Fazit

Abschließend zusammengefasst, hält das Unternehmertum bemerkenswerte private, wirtschaftliche und gesellschaftliche Chancen für Frauen bereit.

Die wesentlichen Ergebnisse werden hier summarisch aufgelistet:

1. Die drei Befragten haben im Zusammenhang mit ihrem Jobwechsel in das Unternehmertum eine deutliche Verbesserung in ihrer zeitlichen Flexibilität bekundet. Die Expertinnen geben an, Familie und Beruf beweglicher und individueller miteinander vereinbaren zu können.
2. Die Arbeitsmotivation der Female Entrepreneurs hat sich durch Arbeit im Unternehmertum deutlich erhöht.
3. Die drei Befragten benötigten keine berufsqualifizierenden Kenntnisse, für den erfolgreichen Eintritt und das Bestehen im Unternehmertum.
4. Die Entscheidungsfreiheit der Unternehmerinnen hat sich erhöht.
5. Die finanzielle Situation von zwei Befragten hat sich durch das Unternehmertum deutlich verbessert. Sie empfehlen Bootstrapping besonders für Frauen als vorteilhaften Ansatz für eine Unternehmensgründung.
6. Die Expertinnen bekunden, dass sich im Unternehmertum die finanzielle Situation von Frauen grundsätzlich - abhängig vom Geschäftsmodell und der Branche - verbessern kann.
7. Zwei der befragten Expertinnen haben ein sehr hohes Sicherheitsgefühl in ihrem unternehmerischen Beruf.
8. Im Fall einer Expertin hat sich durch den Wechsel vom Angestelltenverhältnis in das Unternehmertum die Organisation von Haushaltsarbeit verändert. Die Arbeitsverteilung finde nun paritätisch mit ihrem Mann statt.
9. Das Unternehmertum hat bei zwei Befragten zu einer deutlichen Steigerung des Selbstbewusstseins geführt.
10. Alle Befragten dienen ihren Kindern, besonders ihren Töchtern als Vorbild.
11. Alle Befragten geben an, auch anderen Frauen als Vorbild und Inspiration zu dienen.

Festzuhalten ist, dass es sich lohnt, Frauen Mut zu machen, unternehmerische Absichten tatsächlich zu verfolgen. Auch wenn diese Erhebung nicht repräsentativ ist, sollte betont werden, dass die Erwartungen der hier beschriebenen Frauen nicht nur erfüllt, sondern größtenteils übertroffen wurden. Damit Female Entrepreneurs jedoch nicht länger die weniger reizvolle Alternative zu „richtigen Unternehmern“ sind, sollten Maßnahmen ergriffen werden, die die Darstellung von „dem Unternehmer“ neu konstruieren, anstatt Unternehmerinnen abzuverlangen, sich den bestehenden Strukturen möglichst unauffällig anzupassen. Es braucht flexiblere Strukturen, die der Vielseitigkeit der Unternehmer\*innen gerecht werden. Dafür hilft es, Menschen eine Bühne zu bieten, die mit ihrer Widersprüchlichkeit ein Umdenken anregen. Letztlich wäre von Bedeutung zu erforschen, wie sich die männlich-normativen Strukturen des Unternehmertums flexibler und offener für Menschen gestalten lassen, die beispielsweise nicht männlich oder kinderlos sind. Welche Form des Empowerments ist nötig, um im Unternehmertum Platz für neue und vielseitigere Wege zu schaffen?

## Literaturverzeichnis

- Ahl, H., & Marlow, S. (2021): Exploring the false promise of entrepreneurship through a postfeminist critique of the enterprise policy discourse in Sweden and the UK, in *Human Relations*, 74(1), 41–68. <https://doi.org/10.1177/0018726719848480>
- Baron, R. A., Markman, G. D., & Hirska, A. (2001): Perceptions of women and men as entrepreneurs: Evidence for differential effects of attributional augmenting, in *Journal of Applied Psychology*, 86(5), 923–929. <https://doi.org/10.1037/0021-9010.86.5.923>
- Bertelsmann-Stiftung (2022): Ländermonitoring - 2023 fehlen in Deutschland rund 384.000 Kita-Plätze, in: [www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2022/oktober/2023-fehlen-in-deutschland-rund-384000-kita-plaetze](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2022/oktober/2023-fehlen-in-deutschland-rund-384000-kita-plaetze) (Zuletzt aufgerufen am 11.04.2023).
- Birkner, S. (2020): To belong or not to belong, that is the question?! Explorative insights on liminal gender states within women’s STEMpreneurship, in *International Entrepreneurship and Management Journal*, 16(1), 115–136. <https://doi.org/10.1007/s11365-019-00605-5>
- Birkner, S., Ettl, K., Welter, F., & Ebbers, I. (Hrsg.). (2018): *Women’s Entrepreneurship in Europe: Multidimensional Research and Case Study Insights*, Springer International Publishing. <https://doi.org/10.1007/978-3-319-96373-0>
- BMFSFJ (2019): Gender Care Gap - ein Indikator für die Gleichstellung, in: [www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap-ein-indikator-fuer-die-gleichstellung-137294](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap-ein-indikator-fuer-die-gleichstellung-137294) (Zuletzt aufgerufen am 11.04.2023).
- Braches, B., & Elliott, C. (2017): Articulating the entrepreneurship career: A study of German women entrepreneurs, in *International Small Business Journal*, 35(5), 535–557. <https://doi.org/10.1177/0266242616651921>
- Brush, C., Edelman, L. F., Manolova, T., & Welter, F. (2019): A gendered look at entrepreneurship ecosystems, in *Small Business Economics*, 53(2), 393–408. <https://doi.org/10.1007/s11187-018-9992-9>
- Díaz-García, M. C., & Jiménez-Moreno, J. (2010): Entrepreneurial intention: The role of gender, in *International Entrepreneurship and Management Journal*, 6(3), 261–283. <https://doi.org/10.1007/s11365-008-0103-2>

- Eib, C., & Siegert, S. (2019): Is Female Entrepreneurship Only Empowering for Single Women? Evidence from France and Germany, in *Social Sciences*, 8(4), Art. 4.  
<https://doi.org/10.3390/socsci8040128>
- Hahn, S. (2019): *Female Founders in der Games- und Medienbranche: Experteninterviews und Erfolgsgeschichten: Gründerinnen berichten über ihren Weg*. Springer.  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-57832-2>
- Helfferrich, C. (2011): *Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-92076-4>
- Kaiser, R. (2021): *Qualitative Experteninterviews: Konzeptionelle Grundlagen und praktische Durchführung*. Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-30255-9>
- Lewis, P. (2006): The Quest for Invisibility: Female Entrepreneurs and the Masculine Norm of Entrepreneurship, in *Gender, Work & Organization*, 13(5), 453–469.
- Marlow, S., & Martinez Dy, A. (2018): Annual review article: Is it time to rethink the gender agenda in entrepreneurship research?, in *International Small Business Journal*, 36(1), 3–22.  
<https://doi.org/10.1177/0266242617738321>
- Startup Verband (2022): *Female Founders Monitor*, in [www.startupverband.de/research/ffm/](http://www.startupverband.de/research/ffm/) (Zuletzt aufgerufen am 11.04.2023).

# Anhang A: Inhaltsanalyse - Female Entrepreneurship - Chancen der weiblichen Innovation

	A	B	C	D	E	F	G
	Fall	Nummer	Zitat	Paraphrasierung und Generalisierung	erste Reduktion (Streichung bedeutungsgleicher Paraphrasen innerhalb der Auswertungseinheiten)	zweite Reduktion (Bündelung ähnlicher Aussagen)	Kategorie
1			das, was ich vorher gemacht habe, war mehr oder weniger das Gegenteil von dem, was ich jetzt mache	Job im Angestelltenverhältnis war das Gegenteil von Job im Unternehmertum	Job im Angestelltenverhältnis war das Gegenteil von Job im Unternehmertum		
2	A	1	Aber man ist halt komplett in der im Background tätig und ich hab halt irgendwann mal gemerkt, dass der Job an sich zwar total toll ist und auch inhaltlich mir voll gefallen hat und mich wirklich auch erfüllt hat, aber mich haben die Arbeitsbedingungen überhaupt nicht erfüllt.				
3	A	2	ich hab gemerkt, das passt nicht zu mir, weil ich halt Mensch bin, der zum einen sehr freiheitsliebend ist	Arbeitsbedingungen im Angestelltenverhältnis nicht erfüllend	Arbeitsbedingungen im Angestelltenverhältnis nicht erfüllend	Anders als im Unternehmertum waren die Arbeitsbedingungen im Angestelltenverhältnis nicht erfüllend und sie hatte wenige Highlights: wenig Flexibilität und Freiheit, dafür viel Hierarchie. Jetzt hat sie viel Flexibilität.	Arbeitsbedingungen, im Angestelltenverhältnis
4	A	3	Weil ich einfach Freiheit und Flexibilität sehr, sehr schätze und das einfach in meinem Leben haben will.	Freiheit und Angestelltenverhältnis passt nicht zusammen	Freiheit und Angestelltenverhältnis passt nicht zusammen		
5	A	4	Und da hatte ich das halt nicht, weil der Job war sehr stark hierarchisch, sehr unflexibel.	Freiheit und Flexibilität sehr wichtig	Freiheit und Flexibilität sehr wichtig	Flexibilität und freie Arbeitsgestaltung ist ihr sehr wichtig. Hauptgrund für den Eintritt in das Unternehmertum war das aber nicht.	Bedürfnisse, beruflich
6	A	5	dass ich eigentlich eine Persönlichkeit bin, die auch Dinge bewegen will, die auch vorne stehen möchte, die auch. So ein bisschen auch im Vordergrund einfach sein möchte und gesehen werden möchte für das, was sie macht oder für das, was ich mache.	Job im Angestelltenverhältnis hierarchisch und unflexibel	Job im Angestelltenverhältnis hierarchisch und unflexibel		
7	A	6	es war nie so, dass ich jetzt bestimmte Erwartungen daran hatte.	möchte im Vordergrund arbeiten und gesehen werden für das was sie tut	möchte im Vordergrund arbeiten und gesehen werden für das was sie tut	möchte im Vordergrund arbeiten und gesehen werden für das was sie tut	Bedürfnisse, privat
8	A	7	Freiheit, auch eben das Leben und die Arbeit so zu gestalten, wie ich das möchte.	hatte keine Erwartungen an das Unternehmertum	hatte keine Erwartungen an das Unternehmertum		
9	A	8	dieses Einteilen oder sogar kleine Pellets oder so, das ist nicht nicht der Hauptgrund	freie Arbeitsgestaltung wichtig	freie Arbeitsgestaltung wichtig		
10	A	9	Ja, viel. Mehr. Ja. (Selbstwirksamkeit im Unternehmertum)	Flexibilität nicht der Hauptgrund für Eintritt ins Unternehmertum	Flexibilität nicht der Hauptgrund für Eintritt ins Unternehmertum		
11	A	10	Und jetzt so im Privaten. Was ich da sehr schätze ist, wenn ich natürlich für andere Frauen als Role Model fungieren kann und auch für Kinder.	viel mehr Selbstwirksamkeit im Unternehmertum	viel mehr Selbstwirksamkeit im Unternehmertum	erlebt mehr Selbstwirksamkeit im Unternehmertum	Arbeitsbedingungen, im Unternehmertum
12	A	12	Also mich freut es immer sehr, wenn unsere Kinder zum Beispiel sagen, sie wollen Unternehmer werden und das haben die jetzt, weil halt beide Eltern Unternehmer sind.	fungiert für andere Frauen und Kinder als Role Model	fungiert für andere Frauen und Kinder als Role Model	fungiert für andere Frauen und Kinder als Role Model und zeigt, dass man Unternehmerin und Mutter gleichzeitig sein kann. Ihre Kinder wollen Unternehmer*innen werden, die Tochter schreibt in Freundebücher, dass sie Unternehmerin werden will. Sie beeinflusst das Denken von anderen über Frausein und Unternehmerinnensein.	Vorbildfunktion, für andere
13	A	13	Und dann schreiben die Unternehmerinnen, also meine Tochter	Kinder wollen Unternehmer*innen werden	Kinder wollen Unternehmer*innen werden		
14			und das finde ich halt total schön, weil weil sie halt dann, weil halt so unser Umfeld und unser privates Umfeld, sowohl Familie, Freunde, aber auch natürlich so Bekannte einfach so sehen, dass es geht. Ja, man kann ja irgendwie Unternehmerin sein, man kann gleichzeitig Mutter sein und es ist alles möglich.	Tochter schreibt in Freundebuch, dass sie Unternehmerin werden will	Tochter schreibt in Freundebuch, dass sie Unternehmerin werden will		
15	A	14	ich breche, ich breche die ganze Zeit stereotype.Das ist das, was ich nonstop mache	Familie und Freunde haben Role Model, das zeigt, dass man gleichzeitig Mutter sein kann und Unternehmen führen kann	Familie und Freunde haben Role Model, das zeigt, dass man gleichzeitig Mutter sein kann und Unternehmen führen kann		
16	A	15	Weil wenn also ich, was ich ganz oft höre, wenn Leute mich nicht kennen und dann irgendwie auf einem Event oder so kennenlernen und dann steht auf Namensschild DialogShift und dann sagen die so: "Ah, und was machst du bei DialogShift? Marketing?" Nö Geschäftsführerin. Gründerin. Dann so: "Hö?was? Du?" Und es ist halt irgendwie total witzig, weil ich glaube, wenn man mich so sieht, dann kannst du auch im beruflichen Kontext dann - also früher wurde ich auch noch für die Praktikantin gehalten, wobei das fand ich sogar auch nett, da dachte ich ach sehe ich so jung aus? Ja, aber das ist tatsächlich ganz witzig, weil weil ich halt sehr, sehr häufig Stereotype breche, die die Leute haben.	bricht die ganze Zeit mit Stereotypen	bricht die ganze Zeit mit Stereotypen	Bricht durchgehend mit Stereotypen: wird auf Events für Marketingpersonal oder Praktikantin gehalten, obwohl sie CEO ist. Andere sind überrascht, wenn sie sagt, dass sie Kinder hat oder im Tech und AI Sektor arbeitet.	Vorurteile, Stereotype
17	A	16	Auch wenn ich dann erzähle, ich habe Kinder, dann gucken sie wie ein Auto.	wird auf Events für Marketingpersonal oder Praktikantin gehalten, obwohl sie CEO ist	wird auf Events für Marketingpersonal oder Praktikantin gehalten, obwohl sie CEO ist		
18	A	17		andere sind überrascht, wenn sie sagt, dass sie Kinder hat	andere sind überrascht, wenn sie sagt, dass sie Kinder hat		

	A	B	C	D	E	F	G
19	A	18	Und wenn ich sage, ich bin, ich mach, mache Technologie und AI dann gucken sie nochmal wie ein Auto	andere sind überrascht, wenn sie sagt, dass sie im Tech und AI Sektor arbeitet	<del>andere sind überrascht, wenn sie sagt, dass sie im Tech und AI Sektor arbeitet</del>		
20	A	19	Und ich finde das aber total gut, weil ich finde immer, diese Brüche, finde ich auch in der Kunst immer gut, finde ich das total super, wenn man halt so gegen gegen die Erwartung agiert.	findet es gut, wenn man Erwartungen bricht	<del>findet es gut, wenn man Erwartungen bricht</del>		
21	A	20	Na ja, ich glaube, das führt dazu, dass viele dann merken Ach so, stimmt ja, eine Frau kann es ja auch sein, oder, Ja klar, die kann auch Kinder haben, auch wenn sie ein Unternehmen gegründet hat.	beeinflusst das Denken der Leute über Frausein und Unternehmerinnensein	<del>beeinflusst das Denken der Leute über Frausein und Unternehmerinnensein</del>		
22	A	21	das finde ich total wichtig, weil je mehr unterschiedliche Möglichkeiten du siehst und bei anderen Leuten dann eben auch siehst, dass es funktioniert, desto mehr öffnest du ja dann auch deine, also dein Fokus, deinen Tellerrand.	es ist wichtig, anderen Menschen zu zeigen, dass es funktioniert, um ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen	<del>es ist wichtig, anderen Menschen zu zeigen, dass es funktioniert, um ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen</del>		
23	A	22	dass ich finde das selber auch immer total wichtig, finde, dass selber auch immer cool, wenn, wenn, wenn ich irgendwie jemandem begegnen. Ich habe irgendwie Vorurteile so unterbewusst einen Bias irgendwie gehabt und dann wird der nicht erfüllt und gebrochen. Dann denke ich immer ey Ja klar, das ist cool. Stimmt. Warum nicht.	findet es wichtig, dass ihre eigenen Vorurteile auch gebrochen werden	<del>findet es wichtig, dass ihre eigenen Vorurteile auch gebrochen werden</del>	findet es wichtig, dass ihre eigenen Vorurteile auch gebrochen werden	Vorurteile, Stereotype
24	A	23	Meine Mutter hat schon immer gearbeitet, auch immer Vollzeit gearbeitet und es ist nicht so, dass sich das jetzt so eine arbeitende Mutter irgendwie gefehlt hätte, sondern die hatte ich schon immer	hatte arbeitende Mutter als Vorbild	<del>hatte arbeitende Mutter als Vorbild</del>	Hatte zwar stets arbeitende Mutter als Vorbild, aber niemanden, der ihr zeigte, dass man auch unübliche Karrierewege gehen kann und beispielsweise nicht das arbeiten muss, was man studiert. Sie musste erst lernen, dass man sich jederzeit neu erfinden kann. Das Unternehmertum hat ihr gezeigt, dass man alles werden und lernen kann, was sie so auch an ihre Kinder weitergibt. Sie selbst ist auch ohne Vorkenntnisse in die Branche eingetreten.	Vorbildfunktion, von anderen
25	A	24	Ja, schon. Wobei (hat dir selbst ein Vorbild gefehlt?)	ihr hat ein Vorbild für unherkömmliche Karrierewege gefehlt	<del>ihr hat ein Vorbild für unherkömmliche Karrierewege gefehlt</del>		
26	A	25	Und dann aber halt auch irgendwie so Karriere Pfade zu gehen. Und da war das halt einfach ungewöhnlich oder nicht teil der ganzen Denke, dass man sich auch einfach neu erfinden kann, dass man irgendwie auch was ganz anderes machen kann, als das, was man studiert hat.	ihre Erziehung hat ihr nicht vermittelt, dass sie sich jeder Zeit neu erfinden kann	<del>ihre Erziehung hat ihr nicht vermittelt, dass sie sich jeder Zeit neu erfinden kann</del>		
27	A	26	Und das war schon auch so für mich etwas, was ich quasi auch neu lernen musste, weil das wurde mir nicht vorgelebt, wurde eher vorgelebt: Du musst halt immer gut sein und deinem Pfad gehen, immer so den Pfad entlanglaufen. Nicht da so links und rechts sich ausprobieren, sondern immer schön erfolgreich Karriere machen.	ist in dem Glauben aufgewachsen, dass man das arbeitet, was man studiert und von herkömmlichen Karrierepfaden nicht abweicht	<del>ist in dem Glauben aufgewachsen, dass man das arbeitet, was man studiert und von herkömmlichen Karrierepfaden nicht abweicht</del>		
28	A	27	Und es war auch so ein ganz cooles Learning für mich, weil ich dann gemerkt hab, na ja, man kann sich auch neu erfinden, man muss halt da einfach nur Bock drauf haben. Man muss da natürlich Zeit investieren lernen und neue Skills aufbauen. Und das ist aber möglich.	hat durch Unternehmertum gelernt, dass sie sich neu erfinden kann, wenn man die Motivation und den Fleiß dazu hat	<del>hat durch Unternehmertum gelernt, dass sie sich neu erfinden kann, wenn man die Motivation und den Fleiß dazu hat</del>		
29	A	28	Und es ist tatsächlich etwas, da sage ich auch ganz häufig mit meinen Kindern oder auch zu anderen Menschen, dass ich sag: Du kannst, du kannst alles werden, außer du brauchst irgendwelche körperlichen Voraussetzungen dafür. Also ich kann es nicht mehr Stab Hochsprung machen oder Opernsängerin werden. Aber, aber alles, was halt intellektuell erfassbar ist, das kann jeder lernen.	findet, man kann alles werden und alles lernen	<del>findet, man kann alles werden und alles lernen</del>		
30	A	29	Also ich muss ehrlich sagen, ich hätte nie gedacht, dass ich so weit komme.	hätte nicht gedacht, dass sie so erfolgreich sein wird	<del>hätte nicht gedacht, dass sie so erfolgreich sein wird</del>	Hätte nicht gedacht, dass sie so erfolgreich sein wird. Sie hat sich selbst unterschätzt und festgestellt, dass Frauen das generell häufiger als Männer machen und die zuletzt genannten eher dazu neigen, sich zu überschätzen. Sie selbst hält im Unternehmertum nichts mehr zurück mit Hinblick auf Aufstieg und Karriere.	Selbstwahrnehmung, Fähigkeiten
31	A	30	Also ich glaube, das unterscheidet mich vielleicht von vielen männlichen Gründern, die die. Also das ist schon so mein Eindruck, dass Männer viel selbstbewusster sind und auch viel sich viel mehr überschätzen, als Frauen und Frauen dagegen tatsächlich tendieren, sich zu unterschätzen. Und das war bei mir auch so!	hat den Eindruck, dass Männer sich eher überschätzen und Frauen unterschätzen	<del>hat den Eindruck, dass Männer sich eher überschätzen und Frauen unterschätzen</del>		
32			Und das war bei mir auch so!	hat sich selbst unterschätzt	<del>hat sich selbst unterschätzt</del>		
33	A	31	Aber wir haben halt wirklich in den vier Jahren, wo die Firma besteht, muss ich sagen, haben wir echt also waren es möglich erfolgreich im Aufbau dieser Firma.	war erfolgreich mit dem Aufbau ihrer Firma	<del>war erfolgreich mit dem Aufbau ihrer Firma</del>	Sie war erfolgreich im Aufbau ihrer Firma und blickt stolz und zufrieden auf die vergangenen vier Jahre.	Karriere



	A	B	C	D	E	F	G
34	A	32	Ist es natürlich schon eine Herausforderung dafür, dass wir auch kein Venture Capital aufgenommen haben, sondern komplett selbst finanziert sind, haben wir einfach echt voll was erreicht. Also sowohl was die Kunden Anzahl angeht, als auch was den Umsatz angeht, als auch was so das Team angeht, das Produkt unser einfach so unser Branding oder halt so, wir haben so eine kleine Mini Marke aufgebaut in Deutschland und so im deutschsprachigen Raum.	ist zufrieden und stolz mit dem, was sie erreicht hat, hat eine Marke in Deutschland etabliert	ist zufrieden und stolz mit dem, was sie erreicht hat, hat eine Marke in Deutschland etabliert		
35	A	33	Man kennt uns jetzt einfach inzwischen und da bin ich schon extrem stolz drauf, weil ich denke, boar, sas haben wir halt alles gemacht, ohne Know how der Branche zu haben. Und ich auch noch. Ich habe von nichts eine Ahnung gehabt.	ist ohne Vorkenntnisse in die Branche eingetreten	ist ohne Vorkenntnisse in die Branche eingetreten		
36	A	34	Und von daher blicke ich schon auf erfolgreiche vier Jahre zurück.	war erfolgreich mit dem Aufbau ihrer Firma	war erfolgreich mit dem Aufbau ihrer Firma		
37	A	35	Ich habe so das Gefühl, ich muss noch echt viele durch viele Krisen navigieren. Wir haben es echt gut gemacht.	ist zufrieden und stolz mit dem, was sie erreicht hat	ist zufrieden und stolz mit dem, was sie erreicht hat		
38	A	36	Ähm also voll! Also voll positiv. (wie wirkt sich selbstständigkeit auf deien Arbeitsmotivation aus?)	Selbstständigkeit wirkt sich sehr positiv auf Arbeitsmotivation aus	Selbstständigkeit wirkt sich sehr positiv auf Arbeitsmotivation aus		
39	A	37	dadurch, dass ich so viel Selbstwirksamkeit habe, dass sich die Flexibilität hat, die ich möchte, dass ich die Freiheit habe, die ich möchte.	hat viel Selbstwirksamkeit, Flexibilität und Freiheit im Unternehmertum	hat viel Selbstwirksamkeit, Flexibilität und Freiheit im Unternehmertum		
40	A	38	"It's your company, make yourself the happiest."	macht sich zum Ziel, glücklich in ihrem Job zu sein	macht sich zum Ziel, glücklich in ihrem Job zu sein		
41	A	39	das ist so ein bisschen mein Leitsatz: "Hey das ist meine Firma und wir machen es uns einfach geil, alle, alle miteinander. Ich will, dass alle, die zur Arbeit kommen, richtig Bock drauf haben. Ich will, dass die hier den geilsten Kaffee im Büro trinken. Dass es schön ist, eine schöne Arbeitsatmosphäre, dass wir in einem geilen Kiez sind, wo man lecker essen gehen kann und wo es einfach irgendwo alles Spaß macht, wo man sich auch einfach weiterentwickeln kann. Wo man nicht das Gefühl hat, es wird langweilig, ist zu, zu repetitiv die Tätigkeit. Und das ist mir halt total wichtig. Also nicht nur für mich selber, sondern auch für das ganze Team.	sowohl sie als auch die Mitarbeitenden sollen glücklich und zufrieden mit ihrer Arbeit sein	sowohl sie als auch die Mitarbeitenden sollen glücklich und zufrieden mit ihrer Arbeit sein	Sie ist immer sehr motiviert und darauf aus, dass sie und ihre Mitarbeitenden glücklich mit ihrer Arbeit sind. Sie neigt durch ihre hohe Arbeitsmotivation eher dazu, zu viel zu arbeiten.	Motivation, Arbeitsmotivation
42	A	40	Und deswegen ja, ich bin immer mega motiviert	ist immer sehr motiviert	ist immer sehr motiviert		
43	A	41	Also ich tendiere eher dazu, zu viel zu arbeiten. Ist eher so mein Problem, dass ich nicht bremsen muss	tendiert dazu, zu viel zu arbeiten und muss sich selbst bremsen	tendiert dazu, zu viel zu arbeiten und muss sich selbst bremsen		
44	A	42	Ja voll. Also im Bundestag, wurde ich durch diese ganze Struktur halt komplett zurück gehalten. (gab es etwas, das dich zurückgehalten hat, was jetzt nicht mehr da ist?)	wurde von Struktur im Angestelltenverhältnis zurückgehalten	wurde von Struktur im Angestelltenverhältnis zurückgehalten	Sie wurde von Strukturen im Angestelltenverhältnis zurück gehalten: im Unternehmertum hat sie Fähigkeiten und Facetten ihrer Persönlichkeit an sich entdeckt, die sie vorher nicht kannt und sie jetzt im beruflichen und privaten Kontext voranbringen	Selbstwahrnehmung, Fähigkeiten
45	A	43	Ich kriege oft das Feedback von meinem Umfeld, dass ich eine sehr gute Salesperson bin. Und hätte man mich vor fünf Jahren gefragt: Was kannst du gar nicht? Dann hätte ich gesagt Sales.	hat durch Unternehmertum Fähigkeiten entdeckt, die sie vorher nicht kannte	hat durch Unternehmertum Fähigkeiten entdeckt, die sie vorher nicht kannte		
46	A	44	Aber das ist halt so ganz witzig, wie man sich dann halt irgendwie dann auch so weiterentwickelt, weil auf einmal, wie du gerade sagst, etwas fehlt, was einen vorher zurückgehalten hat.	hat sich weiterentwickelt, seitdem restriktive Strukturen aus dem Angestelltenverhältnis nicht mehr da sind	hat sich weiterentwickelt, seitdem restriktive Strukturen aus dem Angestelltenverhältnis nicht mehr da sind		
47	A	45	Das höchste der Gefühle war mein Mittagessen mit den Kollegen und Freunden, oder im Hintergrund im Raum bei einer Sitzung sitzen und mitschreiben. Und ansonsten saß ich da.	hatte wenige Highlights im Angestelltenverhältnis	hatte wenige Highlights im Angestelltenverhältnis		
48	A	46	Und ähm hab das irgendwie gar nicht gemerkt, was da alles so an Persönlichkeit auch schlummert. Was man halt auch irgendwie noch - was eigentlich da ist.	hat durch das Unternehmertum neue, positive Facetten ihrer Persönlichkeit entdeckt	hat durch das Unternehmertum neue, positive Facetten ihrer Persönlichkeit entdeckt		
49	A	47	(Stichwort Gläserne Decke) Ja, schon. Also klar. Ich sehe das natürlich ganz extrem, weil halt in der Hotellerie und wir halt wo unsere Kunden sind. Immer wenn es ein bisschen nach oben geht, Richtung Geschäftsführung oder in einer Hotelkette Richtung, also wenn's halt ne größere Organisation ist, habe ich irgendwann immer nur mit Männern zu tun.	kennt das Phänomen der Gläsernen Decke aus der Praxis, in der Hotellerie steigen überwiegend Männer in Führungspositionen auf	kennt das Phänomen der Gläsernen Decke aus der Praxis, in der Hotellerie steigen überwiegend Männer in Führungspositionen auf	Kennt das Phänomen der Gläsernen Decke aus der Praxis, in der Hotellerie steigen überwiegend Männer in Führungspositionen auf. Es gibt eine Aufteilung zwischen Marketing und Frontoffice, wo sie vermehrt Frauen zuordnet und Geschäftsführung, wo sie überwiegend Männer antrifft. Die oberen Etagen der Hotellerie sind immer mit Männern besetzt. Im Tech-Bereich verhält es sich wie in der Hotellerie. In ihrem Startup-Umfeld sind fast nur Männer.	geschlechtsspezifische Strukturen, beruflich
50	A	48	Und Marketing, Front Office und so weiter sind dann vor allem Frauen. Also da finde ich diese Aufteilung ganz extrem	erkennt eine Aufteilung zwischen Marketing und Frontoffice, wo sie vermehrt Frauen zuordnet und Geschäftsführung, wo sie überwiegend Männer antrifft	erkennt eine Aufteilung zwischen Marketing und Frontoffice, wo sie vermehrt Frauen zuordnet und Geschäftsführung, wo sie überwiegend Männer antrifft		

	A	B	C	D	E	F	G
51	A	49	Also man sagt zwar, die Hotellerie ist eine weibliche Branche, weil da wirklich viele Frauen beschäftigt sind. Die sind aber alle eher unten. Und oben, die Management Etagen sind immer mit Männern besetzt und da, das ist schon echt krass.	die oberen Etagen der Hotellerie sind immer mit Männern besetzt	<del>die oberen Etagen der Hotellerie sind immer mit Männern besetzt</del>		
52			Im Tech Bereich ist es das gleiche leider Gottes.	im Tech-Bereich verhält es sich wie in der Hotellerie	<del>im Tech-Bereich verhält es sich wie in der Hotellerie</del>		
53	A	50	Also wenn ich halt mit Startups spreche oder halt mit Startups zu tun habe oder mich halt hier so in meinem Startup Umfeld umschaue, dann sind die wenigsten Ähm Frauen. Das sind eigentlich auch fast alle immer Männer.	weniger Frauen in ihrem Startup-Umfeld, fast alles Männer	<del>weniger Frauen in ihrem Startup-Umfeld, fast alles Männer</del>		
54	A	51	Ich finde man hat als Frau manchmal auch so Nachteile, weil was ich halt auch merke es gibt halt voll oft so Boys Clubs in beiden Welten, sowohl in der Hotellerie, als auch dann in der Startup Welt. Da kommt man als Frau nicht so leicht rein.	sowohl in Hotellerie, als auch dem Startup Ökosystem erkennt sie "Boys Clubs", in die man als Frau schwer rein kommt	<del>sowohl in Hotellerie, als auch dem Startup Ökosystem erkennt sie "Boys Clubs", in die man als Frau schwer rein kommt</del>	Sowohl in Hotellerie, als auch dem Startup Ökosystem erkennt sie "Boys Clubs", in die man als Frau schwer rein kommt. Sie sieht sich benachteiligt wenn es um den Eintritt in bestehende Netzwerke und informelle Strukturen geht, aber gleichzeitig ergeben sich durch den Ausnahmestatus auch Vorteile. Sie hat es noch nicht erlebt, dass es gar nicht möglich ist irgendeinen Zugang zu den männerdominierten Strukturen zu finden. Eher wird sie sogar mit offenen Armen empfangen, weil sie als Frau etwas besonderes ist. Sie hat das Gefühl, dass sie es als junge, gutaussende Frau leichter hat und gern in der Männer-Domäne gesehen ist.	geschlechtsspezifische Strukturen, beruflich
55	A	52	Aber auf der anderen Seite dadurch, dass man als Frau so ein bisschen die Exotin ist, sagt auch niemand nein. Also die würden nie sagen: Ah Nee, du darfst nicht mehr Fußball gucken oder so, sondern im Gegenteil sagen: Ah Geil, da ist mal ne Frau, ja voll cool, ja komm einfach mit.	durch den Ausnahmestatus der Frau hat man auch Vorteile, man ist besonders	<del>durch den Ausnahmestatus der Frau hat man auch Vorteile, man ist besonders</del>		
56	A	53	Also ich finde, man hat schon irgendwie Nachteile, weil man halt sich so ein bisschen in bestehende Netzwerke und diese informellen Strukturen so rein fuchsen muss, hineinarbeiten muss.	sieht sich benachteiligt wenn es um den Eintritt in bestehende Netzwerke und informelle Strukturen geht	<del>sieht sich benachteiligt wenn es um den Eintritt in bestehende Netzwerke und informelle Strukturen geht</del>		
57	A	54	Aber den Zugang findet man meistens, also kann auch Ausnahmen geben. Ich habe das, also mir ist es noch nicht untergekommen, dass irgendjemand nicht mit mir reden wollte oder so, oder dass das dann besonders schwierig war.	hat es noch nicht erlebt, dass es nicht möglich ist einen Zugang zu den männerdominierten Strukturen zu finden	<del>hat es noch nicht erlebt, dass es nicht möglich ist einen Zugang zu den männerdominierten Strukturen zu finden</del>		
58			Im Gegenteil, ich habe wirklich das Gefühl, ist es auch leichter. Also dann irgendwie kann es jüngere Frau, die jetzt auch nicht ganz verkehrt aussieht. Das sagt jeder alte: Hä geil, ja lass zum Mittagessen treffen.	hat das Gefühl, dass sie es als junge, gutaussende Frau leichter hat und gern in der Männer-Domäne gesehen ist	<del>hat das Gefühl, dass sie es als junge, gutaussende Frau leichter hat und gern in der Männer-Domäne gesehen ist</del>		
59	A	55	(hält dich noch irgendwas zurück?) Nein, auf gar keinen Fall nicht mehr.	hält im Unternehmertum nichts mehr zurück mit Hinblick auf Aufstieg und Karriere	<del>hält im Unternehmertum nichts mehr zurück mit Hinblick auf Aufstieg und Karriere</del>		
60	A	56	(Selbstbild) ] Extrem. Hatte ich glaube ich grad schon bisschen gesagt. Ja ja total. Extrem. Ich habe das Gefühl, seit ich Unternehmerin bin, bin ich so richtig aufgeblüht, weil ich wie gesagt, so diese extrovertierte Seite von mir einfach ausleben konnte, die ja auch schon immer da war und ich die jetzt einfach richtig auch im beruflichen Kontext einbringen kann und nicht nur privat.	Selbstbild hat sich durch das Unternehmertum stark verändert. Ist aufgeblüht und hat extrovertierte Seite an sich kennengelernt, die sie nicht nur privat, sondern auch im beruflichen Kontext einbringen kann.	<del>Selbstbild hat sich durch das Unternehmertum stark verändert. Ist aufgeblüht und hat extrovertierte Seite an sich kennengelernt, die sie nicht nur privat, sondern auch im beruflichen Kontext einbringen kann.</del>		
61	A	57	Und es gibt halt einfache Dinge, die kann ich extrem gut und die tragen auch dazu bei, dass das Unternehmen wächst und gedeiht und und das, das ist halt etwas, das wusste ich vorher nicht. Also grad so eben. Ja sowas wie Vorträge halten, netzwerken, Beziehungen aufbauen und erhalten, ähm was ja auch sehr wichtig ist für den Aufbau eines Business. Das hätte ich nie gedacht, dass ich, dass ich das gut kann, auch so verkaufen. Also Leute begeistern, Leute überzeugen. Das sind schon alles so neue, neue Facetten an mir, die ich erst mit dem Unternehmertum entdeckt habe.	Kannte Seiten an sich vorher nicht, die nun zu ihrem Unternehmenserfolg beitragen. Hat neue Facetten an sich durch das Unternehmertum entdeckt.	<del>Kannte Seiten an sich vorher nicht, die nun zu ihrem Unternehmenserfolg beitragen. Hat neue Facetten an sich durch das Unternehmertum entdeckt.</del>		
62	A	58	Ja, also ich arbeite schon mehr als jetzt im Angestelltenverhältnis.	arbeitet mehr im Unternehmertum als im Angestelltenverhältnis	<del>arbeitet mehr im Unternehmertum als im Angestelltenverhältnis</del>		
63			Also ich habe, ich arbeite mehr und hab weniger Freizeit, wobei sich auch manchmal die Arbeit, die Freizeit anfühlt. Deswegen ist das nicht so schlimm.	Arbeit fühlt sich manchmal wie Freizeit an, deswegen ist es für sie okay mehr zu arbeiten	<del>Arbeit fühlt sich manchmal wie Freizeit an, deswegen ist es für sie okay mehr zu arbeiten</del>		
64	A	59	Also ich habe, ich arbeite mehr und hab weniger Freizeit, wobei sich auch manchmal die Arbeit, die Freizeit anfühlt. Deswegen ist das nicht so schlimm.	arbeitet mehr und hat weniger Freizeit seitdem sie Unternehmerin ist	<del>arbeitet mehr und hat weniger Freizeit seitdem sie Unternehmerin ist</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
65	A	60	Es geht gar nicht so um die absolute Zeit Verteilung, sondern eher um die gefühlte Zeit Verteilung dadurch, dass man halt ohne das Ich einfach sehr flexibel bin, in der Gestaltung meines Arbeitsalltags habe ich so das Gefühl, es ist eigentlich eine Verbesserung.	hat das Gefühl, dass sich Zeitverteilung durch die Flexibilität im Unternehmertum verbessert hat, auch wenn sie insgesamt mehr arbeitet	<del>hat das Gefühl, dass sich Zeitverteilung durch die Flexibilität im Unternehmertum verbessert hat, auch wenn sie insgesamt mehr arbeitet</del>		
66	A	61	Aber ich kann halt jederzeit auch sagen: Ne, jetzt mach ich nur einer halben Tag oder mal eine Woche ganz slow oder wie auch immer, weil ich jetzt irgendwie das brauch oder mehr Zeit mit der Familie verbringen will oder so und von daher ist es schon schon besser mit der Selbstständigkeit.	kann ihre Zeit in der Selbstständigkeit flexibler einteilen als vorher	kann ihre Zeit in der Selbstständigkeit flexibler einteilen als vorher	Ansich arbeitet sie mehr als im Angestelltenverhältnis, jedoch fühlt sich die Arbeit manchmal wie Freizeit an und ist flexibler handhabbar, wodurch sie generell eine Verbesserung in der Zeitverteilung verbuchen würde	Zeitverteilung
67	A	62	Also bei uns ist halt so, dass wirklich komplett fifty fifty alles machen. Zu Hause. Also wirklich komplett paritätisch organisiert.	Haushaltsarbeit ist paritätisch organisiert mit ihrem Mann	Haushaltsarbeit ist paritätisch organisiert mit ihrem Mann	Im Angestelltenverhältnis war sie mehr für den Bereich zu Hause zuständig als jetzt. Seit dem Unternehmertum ist die Haushaltsarbeit paritätisch organisiert mit ihrem Mann. Dadurch, dass sie viel geschäftlich unterwegs ist, macht ihr Mann eher mehr als sie im Haushalt. (Verteilung 60% zu 40%).	Unbezahlte Arbeit, Haushaltsarbeit
68	A	63	Ich glaube, das war als ich angestellt war nicht ganz so, da war ich ähm schon ein bisschen mehr so für zu Hause zuständig.	war im Angestelltenverhältnis mehr für den Bereich zu Hause zuständig als jetzt	war im Angestelltenverhältnis mehr für den Bereich zu Hause zuständig als jetzt		
69	A	64	Ich bin jetzt natürlich auch viel mehr weg als früher. Also ich reise halt auch super viel so Dienstreisen und dadurch hat sich das schon so ein bisschen dahin mehr entwickelt, dass wir halt das wirklich komplett paritätisch machen, teilweise sogar mache ich weniger, weniger zu Hause als früher. Ist es dann sogar eher so 60/40.	Dadurch, dass sie viel geschäftlich unterwegs ist, macht ihr Mann eher mehr als sie im Haushalt. (Verteilung 60% zu 40%)	Dadurch, dass sie viel geschäftlich unterwegs ist, macht ihr Mann eher mehr als sie im Haushalt. (Verteilung 60% zu 40%)		
70	A	65	Es kommt halt darauf an, ob man erfolgreich ist oder also, finanziell erfolgreich. Also. In meinem Fall war das definitiv so, aber nicht, nicht alle Unternehmungen werden ja auch finanziell erfolgreich und da besteht ja dann schon so, dass man dann irgendwie sich verschuldet oder wie auch immer und das halt eben das Gegenteil bewirkt. Also ja, weiß ich nicht. Da kann ich jetzt glaube, das kann halt echt so und so sein	kann nicht sicher sagen, ob Frauen ihre finanzielle Situation durch das Unternehmertum verbessern können	kann nicht sicher sagen, ob Frauen ihre finanzielle Situation durch das Unternehmertum verbessern können	Ihre finanzielle Situation hat sich durch das Unternehmertum verbessert. Jedoch kann sie nicht sicher sagen, ob das generell der Fall sein kann. Das ist von der Branche und dem Produkt oder dem Markt abhängig. selbstfinanziertes Unternehmertum (bootstrapping) ist möglicherweise besonders gutes Geschäftsmodell für Frauen, da sie unabhängig von Investor*innen sind Grundlegend findet sie es wichtig, dass mehr Frauen an der Wertschöpfung teilhaben, die im Startup Bereich stattfindet. Sie sieht ihren Job im Unternehmertum auch als eine Form der Altersvorsorge.	Finanzen, Output
71			Also. In meinem Fall war das definitiv so.	Ihre finanzielle Situation hat sich durch das Unternehmertum verbessert	Ihre finanzielle Situation hat sich durch das Unternehmertum verbessert		
72	A	66	Aber was halt finde ich schon ist. Und das ist ja auch ein Motiv vieler Männer zu gründen, dass sie sagen, mit einem Unternehmen kann ich ja viel mehr Wert heben als mit einer angestellten Karriere. Also ich werd ja nie, es wird ja nie möglich sein, Millionen zu verdienen, außer ich bin dann irgendwann 60 oder so während und du das als Unternehmer oder als Gründer oder Gründerin ja schon eher erreichen kann. Und von daher finde ich das schon auch wichtig, dass eben das auch einfach mehr Frauen gründen und auch mehr an dieser Wertschöpfung auch partizipieren, die da, die da passiert.	findet es wichtig, dass mehr Frauen an der Wertschöpfung teilhaben, die im Startup Bereich stattfindet	findet es wichtig, dass mehr Frauen an der Wertschöpfung teilhaben, die im Startup Bereich stattfindet		
73	A	67	Oder für mich ist es auch eine Art Altersvorsorge einfach. Das ist eine Investition in einfach Ja, das ist im Grunde ein Anlagegut, was ich da, was sich da, was wir da aufbauen.	sieht ihren Job im Unternehmertum als eine Form der Altersvorsorge	sieht ihren Job im Unternehmertum als eine Form der Altersvorsorge		
74	A	68	Und das ist schon wichtig, dass das halt eben nicht nur Männer machen, weil sie halt risikobereiter sind und dann halt einfach das Risiko eingehen, um dann auch entsprechend höhere Summen dann zu verdienen oder zu bekommen, sondern dass das halt eben auch Frauen machen, die dann dieses Risiko eingehen, ist schon wichtig.	auch Frauen sollten risikobereit sein, um gegebenenfalls hohe Summen verdienen zu können	auch Frauen sollten risikobereit sein, um gegebenenfalls hohe Summen verdienen zu können		
75	A	69	Also wir waren zum Beispiel relativ schnell also auch nach einem Jahr profitabel	war mit ihrem Unternehmen nach einem Jahr profitabel	war mit ihrem Unternehmen nach einem Jahr profitabel		

	A	B	C	D	E	F	G
76			und ich glaube, das kannst du nur, weil das heißt, ich glaube, du kannst es nur mit einem bestimmten Produkt, nur machen in einem bestimmten Markt.	nicht mit allen Produkten kann man unter einem geringen Input einen großen Output generieren, so wie sie das gemacht hat	<del>nicht mit allen Produkten kann man unter einem geringen Input einen großen Output generieren, so wie sie das gemacht hat</del>		
77	A	70	Du kannst halt, wenn du ein Unternehmen bootstrapst, kannst du halt einfach machen, ohne die Erlaubnis von jemandem zu haben, das zu tun, was du tun willst. Wenn du halt erst mal Investoren suchst, dann brauchst du ja quasi die Erlaubnis. Also getting permission for doing what i do. Und ohne Investoren kannst du es halt einfach machen. Und deswegen ist es, finde ich, eigentlich auch eine Art des Unternehmertums, die eigentlich auch, glaube ich, auch so Frauen sehr begünstigen würde, weil man da eben nicht nach Investoren suchen muss, nach Geldern suchen muss und so, sondern halt einfach loslegen kann.	selbstfinanziertes Unternehmertum (bootstrapping) ist möglicherweise besonders gutes Geschäftsmodell für Frauen, da sie unabhängig von Investor*innen sind	<del>selbstfinanziertes Unternehmertum (bootstrapping) ist möglicherweise besonders gutes Geschäftsmodell für Frauen, da sie unabhängig von Investor*innen sind</del>		
78	A	71	Eigentlich sehr sicher, aber auch erst seit vielleicht einem Jahr oder so, weil vorher habe ich immer gedacht, naja, es könne ja auch nicht funktionieren.	hat sich am Anfang noch etwas unsicher gefühlt im Unternehmertum	<del>hat sich am Anfang noch etwas unsicher gefühlt im Unternehmertum</del>	Am Anfang hat sie sich noch etwas unsicher gefühlt im Unternehmertum. Seit einem Jahr fühlt sie sich in ihrem Job sehr sicher und möchte nie wieder als Angestellte arbeiten. Sie wird für den Rest ihres Lebens Unternehmerin sein, weil sie gelernt hat, dass es funktioniert.	Sicherheitsgefühl
79	A	72	Und irgendwie so seit einem Jahr habe ich das Gefühl, wir haben da einfach so richtig einen Motor am Laufen. Und ähm. Und seitdem fühle ich mich einfach total sicher,	Seit einem Jahr fühlt sie sich in ihrem Job als Unternehmerin sehr sicher	<del>Seit einem Jahr fühlt sie sich in ihrem Job als Unternehmerin sehr sicher</del>		
80	A	73	und von daher fühle ich mich eigentlich sehr sicher.	fühlt sich in ihrem Job als Unternehmerin sehr sicher	<del>fühlt sich in ihrem Job als Unternehmerin sehr sicher</del>		
81	A	74	Ich weiß, dass ich nie wieder als Angestellte arbeiten werde. Und egal was mit DialogShift passiert ob wir es irgendwann verkaufen, abwickeln, was auch immer. Ich werde für den Rest meines Lebens Unternehmerin bleiben. Einfach weil ich weiß, dass ich es kann und dass es funktioniert.	Möchte nie wieder als Angestellte arbeiten. Wird für den Rest ihres Lebens Unternehmerin sein. Hat gelernt, dass es funktioniert.	<del>Möchte nie wieder als Angestellte arbeiten. Wird für den Rest ihres Lebens Unternehmerin sein. Hat gelernt, dass es funktioniert.</del>		
82	A	75	Ja, ich glaube tatsächlich über den Bereich Role Models, nur so nebenbei gesprochen. Ich glaube, dass das tatsächlich ein super, super wichtiger Aspekt, dass man, dass man Frauen sichtbar macht und Frauen sich selber sichtbar machen als Unternehmerinnen.	findet es wichtig, Frauen sichtbar zu machen und, dass Frauen sich im Unternehmertum selbst sichtbar machen	<del>findet es wichtig, Frauen sichtbar zu machen und, dass Frauen sich im Unternehmertum selbst sichtbar machen</del>		
83	A	76	Und ich höre dann manchmal "Schon wieder. Immer diese Frauenförderung, immer, mal wieder eine Frau suchen für die Bühne" und so und ich finde das total wichtig,	hat das Gefühl, dass andere von dem Thema Frauenförderung genervt sind	<del>hat das Gefühl, dass andere von dem Thema Frauenförderung genervt sind</del>	hat das Gefühl, dass andere von dem Thema Frauenförderung genervt sind	Vorurteile, Diskriminierung
84			ich finde es wirklich wichtig, dass man also nicht nur Gründerinnen, aber halt auch Frauen in Management Positionen, Geschäftsführerinnen, was auch immer, die einfach zeigen, dass man auch eben über die gläserne Decke hinaus schreiten kann oder dass man auch irgendwie Unternehmen gründen kann. Auch eine Männerdomäne und so.	findet es wichtig, dass gezeigt wird, dass Frauen über die Gläserne Decke hinaus schreiten können und auch in einer Männerdomäne ein Unternehmen gründen kann	<del>findet es wichtig, dass gezeigt wird, dass Frauen über die Gläserne Decke hinaus schreiten können und auch in einer Männerdomäne ein Unternehmen gründen kann</del>	Findet es wichtig, Frauen im Unternehmertum sichtbar zu machen und, dass sich Frauen selbst sichtbar machen. Es soll gezeigt werden, dass Frauen über die Gläserne Decke hinaus schreiten können und auch in einer Männerdomäne ein Unternehmen gründen können. Role Models und Best Practises regen weitere Frauen zum Gründen an. Entrepreneurial education muss bereits bei Kindern ansetzen, damit Frauen mehr gründen und sich mehr zutrauen.	Vorbildfunktion, für andere
85	A	77	ich finde, das ist total wichtig, dass andere das sehen, weil nämlich erst über diesen: Hey, das geht. Dieses Gefühl von: Es ist möglich. Ich, ich könnte das vielleicht auch, wenn die das kann. Vielleicht kann ich das auch. Erst dann können, werden wir auch überhaupt mehr weibliche Gründerinnen haben. Es ist nur ein Aspekt des ganzen Problems.	Role Models und Best Practises regen weitere Frauen zum Gründen an	<del>Role Models und Best Practises regen weitere Frauen zum Gründen an</del>		
86	A	78	Das ist ja sehr vielschichtig, aber ich glaube, diese Sichtbarkeit von Frauen ist super, super wichtig und ich finde das auch total gut, dass da in den letzten Jahren auch wirklich viel getan wurde.	Sichtbarkeit von Frauen ist wichtig und hat sich in den letzten Jahren schon verbessert	<del>Sichtbarkeit von Frauen ist wichtig und hat sich in den letzten Jahren schon verbessert</del>		
87	A	79	Und ja, einfach so diese men-only Panels und men-only Programme auf irgendwelche Konferenzen und so, dass es dafür so viel Shitstorm zurecht gab, dass das einfach, das traut sich keiner mehr und das finde ich gut.	es sollte keine rein männlichen Pannels und Programme geben	<del>es sollte keine rein männlichen Pannels und Programme geben</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
88	A	80	Und alle, die sagen, wir finden die Frauen nicht, die lügen. Es gibt sie überall. Vielleicht muss man ein bisschen mehr recherchieren und kann halt nicht irgendwie einfach im Netzwerk fragen. Da sind die Leute immer noch beim Netzwerk rekrutiere, dann reproduziert sich das natürlich selber. Man muss halt mutig sein und auch außerhalb des Netzwerks gucken, aber dann findet man sich schon	Zu wenige Frauen sind nicht das Problem für fehlende Repräsentativität, sie sind überall. Um sie zu finden, muss man außerhalb der bekannten Netzwerke suchen.	Zu wenige Frauen sind nicht das Problem für fehlende Repräsentativität, sie sind überall. Um sie zu finden, muss man außerhalb der bekannten Netzwerke suchen.	Zu wenige Frauen sind nicht das Problem für fehlende Repräsentativität, sie sind überall. Um sie zu finden, muss man außerhalb der bekannten Netzwerke suchen. Es sollte keine rein männlichen Pannels und Programme geben. Die Beiträge von Frauen auf Events sind oftmals besser als die von Männern, weil sie besser vorbereitet und gehaltvoller sind	geschlechtsspezifische Strukturen, gesellschaftlich
89	A	81	Und ich finde auch, dass halt ganz häufig die Beiträge von Frauen ich bin ja wirklich viel auf Events, oftmals besser sind als die von Männern, weil die sich einfach besser vorbereiten. Ich finde es sind viel gehaltvoller wenig so Gelaber. Also ich finde da, das tut auch allen einfach gut, mehr Frauen zu sehen.	Beiträge von Frauen auf Events sind oftmals besser als die von Männern, weil sie besser vorbereitet und gehaltvoller sind	Beiträge von Frauen auf Events sind oftmals besser als die von Männern, weil sie besser vorbereitet und gehaltvoller sind		
90			Also ich finde da, das tut auch allen einfach gut, mehr Frauen zu sehen.	Es ist gut, mehr Frauen zu sehen	Es ist gut, mehr Frauen zu sehen		
91	A	82	Leider sind sie sehr oft auch erfolgreich mit dieser Strategie. Das ist ja das, was mich ärgert. Gerade in Bewerbungsprozess, wenn jemand sagt, er ist total selbstbewusst und erzählt dir, was er alles kann und schon gemacht hat und so und dann haste da irgendwie eine Frau dann eher zurückhaltend ist. Und du bist jetzt irgendwie nicht so sensibilisiert dafür, Dann werden häufiger einfach die Männer genommen.	Männer sind oft erfolgreich mit übermäßigem Selbstvertrauen als zurückhaltende Frauen z.B mit Blick auf Bewerbungsgespräche	Männer sind oft erfolgreich mit übermäßigem Selbstvertrauen als zurückhaltende Frauen z.B mit Blick auf Bewerbungsgespräche	Männer sind oft erfolgreich mit übermäßigem Selbstvertrauen als zurückhaltende Frauen z.B mit Blick auf Bewerbungsgespräche. Sie hat selbst erlebt, dass sie zwei Frauen nach dem Bewerbungsgespräch unterschätzt und einen männlichen Bewerber überschätzt hat, der sich im Nachhinein als nicht geeignet entpuppte.	geschlechtsspezifische Strukturen, beruflich
92	A	83	Also, wir haben zwei Frauen angestellt und da war jedes Mal so "Mal gucken, ob es die richtige Entscheidung war. Ach so, na ja" Und die sind beide voll aufgeblüht. Also da haben wir sie wirklich auch unterschätzt, weil sie ja glaube ich auch selber ein bisschen unterschätzt haben. Und wir hatten tatsächlich einmal die Erfahrung mit einem Mann, der, wo wir echt voooll den guten ersten Eindruck hatten, so mega begeistert waren, der ist ja der Wahnsinn, total selbstbewusst und dann aber im Doing war er voll die Nullnummer.	hat selbst erlebt, dass sie zwei Frauen nach dem Bewerbungsgespräch unterschätzt und einen männlichen Bewerber überschätzt hat, der sich im Nachhinein als nicht geeignet entpuppte	hat selbst erlebt, dass sie zwei Frauen nach dem Bewerbungsgespräch unterschätzt und einen männlichen Bewerber überschätzt hat, der sich im Nachhinein als nicht geeignet entpuppte		
93	A	84	Sehr vielschichtiges Problem. Was glaube ich, bei den Kindern ansetzen muss überhaupt. Also ich glaube, dieses ganze Thema, warum gründen so wenig Frauen und so. Warum trauen sich Frauen so wenig zu. Das fängt bei Kinderbüchern an, das fängt in der Schule an und so wie Mädchen und Jungen unterschiedlich sozialisiert werden und was belohnt wird und nicht belohnt, da fängt das alles an und ich finde auch da ist es total wichtig, das zu brechen. Und das fängt natürlich mit Bewusstsein an!	Entrepreneurial education muss bereits bei Kindern ansetzen, damit Frauen mehr gründen und sich mehr zutrauen.	Entrepreneurial education muss bereits bei Kindern ansetzen, damit Frauen mehr gründen und sich mehr zutrauen.		
94	B	85	meine Erwartungen haben sich übererfüllt an meinen jetzigen Job, aber wenn ich von den Erwartungen ausgehe, die ich hatte, bevor ich ihn angefangen habe, so zu sagen, ähm weil ähm und du hast gefragt, ob sie mich erfüllt haben. Sie haben sich übererfüllt.	Erwartungen an das Unternehmertum wurden übertroffen	Erwartungen an das Unternehmertum wurden übertroffen	Die Erwartungen an den Job im Unternehmertum wurden übertroffen: Firma ist größer geworden im ökonomischen Sinn und hat mehr gesellschaftlichen Einfluss als erwartet	Karriere, wirtschaftlicher Erfolg
95	B	86	also die Firma ist viel größer geworden, als wir jemals dachten, also ähm ökonomisch. Und sie hat aber glaube ich, viel mehr Impact gesellschaftlich als ich mir hätte träumen lassen, also das, was sie sozusagen in der Gesellschaft bewegt	Firma ist größer geworden im ökonomischen Sinn und hat mehr gesellschaftlichen Einfluss als erwartet	Firma ist größer geworden im ökonomischen Sinn und hat mehr gesellschaftlichen Einfluss als erwartet		
96			als auch, ermöglicht sie mir trotzdem sehr viele persönliche Freiheiten umzusetzen, die mir wichtig sind.	viele persönliche Freiheiten	viele persönliche Freiheiten		
97	B	87	Eigentlich an allen Dimensionen, die mir wichtig sind bei der Ausübung eines Jobs hat sie eigentlich sozusagen alle Sachen übererfüllt.	Erwartungen an das Unternehmertum wurden übertroffen	Erwartungen an das Unternehmertum wurden übertroffen		
98	B	88	(Selbstwirksamkeit) Ja, natürlich riesig groß. Also ist ja qua, qua Rolle gegeben	extrem hohe Selbstwirksamkeit	extrem hohe Selbstwirksamkeit		

A	B	C	D	E	F	G
99	B	89 alles, was passiert in der Firma also kann ich natürlich in Abstimmung mit meiner Co Founderin und Kristine bestimmen, also ich bin jetzt auch nicht komplett alleine. Aber wir zwei als Gespann kann ja entscheiden, was wir wollen.	Entscheidungen nur in Abstimmung mit ihrer Co-Founderin, aber sonst sehr frei	Entscheidungen nur in Abstimmung mit ihrer Co-Founderin, aber sonst sehr frei	Entscheidungen werden in Abstimmung mit ihrer Co-Founderin getroffen. Man ist verantwortlich für andere und muss auch mit möglichen Konsequenzen umgehen. Ansonsten hat sie viele persönliche Freiheiten und eine hohe Selbstwirksamkeit. als Unternehmerin kann man Aufgaben delegieren, wodurch man mehr Freiheiten gewinnt. Ist frei von Restriktionen im Angestelltenverhältnis. Verspürt keine Grenzen mehr, nur jene, die sie sich selbst oder ihr privates Umfeld setzt. In ihrer Familie haben sich durch das Unternehmertum Dinge zum Positiven geändert: Sie kann flexibler entscheiden, welche Termine sie wahrnimmt und sie kann längere Reisen mit der Familie machen. Sie kann alles an ihrem Job selbst entscheiden: Arbeitszeiten, Ziele und Tempo beispielsweise. Oft wird der Aspekt der Freiheit vernachlässigt, während sich auf die Nachteile des Unternehmertums fokussiert wird. <del>Man ist zwerständig mit Arbeit</del>	Arbeitsbedingungen, im Unternehmertum
100	B	90 Natürlich müssen wir dementsprechend auch immer mit den Konsequenzen arbeiten, und man kann sich da nicht drauf ausruhen, dass irgendwer anders das ausverhandelt oder beschließt oder so. Sondern man steht dann halt auch für andere.	Man ist verantwortlich für andere und muss mit Konsequenzen umgehen	Man ist verantwortlich für andere und muss mit Konsequenzen umgehen		
101	B	91 (andere Frauen ermutigen oder entmutigen) Ich würde sie auf jeden Fall ermutigen, es zu tun.	würde andere Frauen zum Unternehmertum ermutigen	würde andere Frauen zum Unternehmertum ermutigen	würde andere Frauen zum Unternehmertum ermutigen	Arbeitsmotivation
102	B	92 Wobei es einen großen Unterschied finde, ob man jetzt von einer Selbstständigkeit, von einer Solopreneur spricht oder von einer Selbstständigkeit im Sinne von Unternehmertum, das man im Unternehmen oder Startup gründen möchte.	Selbstständigkeit und Arbeit als Unternehmerin sind zwei unterschiedliche Dinge	Selbstständigkeit und Arbeit als Unternehmerin sind zwei unterschiedliche Dinge	Selbstständigkeit und Arbeit als Unternehmerin sind zwei unterschiedliche Dinge. In der Selbstständigkeit ist man zwar sehr frei aber meistens auch das Produkt selbst, was einschränkt z.B in Bezug auf Kinder und Termine.	
103		Also in die Selbstständigkeit, wenn es ums Solopreneur Sein geht, die hat natürlich den Vorteil, dass man selbstbestimmt agiert. Man ist aber selber auch häufig sozusagen das Produkt, beispielsweise als Coach oder als Fotografin. Und das wiederum schränkt ein sehr viel ein, weil man sehr wenig delegieren kann. Ich ja, wenn man dann zum Beispiel andere Verpflichtungen hat, Kinder oder sowas, das ist automatisch also alles steht und fällt mit einem selber. Es gibt gar keinen Puffer und somit ist man dann auch doch weniger flexibel, weil wenn man dementsprechend sozusagen seine Umsätze machen will, die man sich vorgenommen hat, oder seinen Impact wie auch immer, dann muss man trotzdem immer selber an die Front wohingegen	In der Selbstständigkeit ist man zwar sehr frei aber meistens auch das Produkt selbst, was einschränkt z.B in Bezug auf Kinder und Termine.	In der Selbstständigkeit ist man zwar sehr frei aber meistens auch das Produkt selbst, was einschränkt z.B in Bezug auf Kinder und Termine.		
104		wenn man als Unternehmerin arbeitet oder ein Team aufbaut oder eine Firma aufbaut, da kommt man natürlich irgendwann relativ schnell an einem Punkt, wo andere Leute mit involviert sind und diese dann sozusagen einen Teil der Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernehmen können. Sodass man selber dann noch mehr Freiheiten dabei gewinnt.	als Unternehmerin kann man Aufgaben delegieren, wodurch man mehr Freiheiten gewinnt	als Unternehmerin kann man Aufgaben delegieren, wodurch man mehr Freiheiten gewinnt		
105	B	93 Ich habe das Gefühl, dass ich ein sehr großes, sehr großen Einfluss habe.	hat großen Einfluss	hat großen Einfluss	Sie hat großen Einfluss und bekommt häufig das Feedback, dass sie ein Vorbild ist und andere inspiriert. Ihr ist es wichtig, eine Inspiration dafür zu sein, dass man Dinge auch anders angehen kann.	Vorbildfunktion, für andere
106	B	94 ich kriege auf jeden Fall sehr häufig wider gespiegelt, dass dadurch, dass ich ja auch selber recht visible bin in sozialen Medien oder generell in den Medien, dass andere Menschen sich sozusagen Sachen bei mir abgucken können, die ich vielleicht anders machen als andere.	bekommt häufig das Feedback, dass sie ein Vorbild ist und andere inspiriert	bekommt häufig das Feedback, dass sie ein Vorbild ist und andere inspiriert		
107	B	95 Das ist mir persönlich auch wichtig, da sozusagen als ehm Inspiration zu dienen eventuell, also nicht unbedingt, dass Leute es genauso machen müssen wie ich. Aber dass sie es vielleicht trotzdem anders machen als andere und nicht immer denken nur der eine Blickpunkt, des es jetzt gibt, ist der Richtige, sondern es könnte auch andere geben.	Ihr ist es wichtig, eine Inspiration dafür zu sein, dass man Dinge auch anders angehen kann.	Ihr ist es wichtig, eine Inspiration dafür zu sein, dass man Dinge auch anders angehen kann.		

	A	B	C	D	E	F	G
108	B	96	ich breche auf jeden Fall mit ner Stereotype weil sehr viele Sachen, die ich mache, dadurch, dass ich ich bin oder die Art und Weise in der wir unsere Firma führen, ist nicht sehr standardmäßig, ist nicht so, wie man das so macht, in Anführungsstrichen.	bricht mit Stereotypen, in dem sie Unternehmertum anders angeht, als die meisten Menschen	bricht mit Stereotypen, in dem sie Unternehmertum anders angeht, als die meisten Menschen	Sie bricht mit Stereotypen, in dem sie Unternehmertum anders angeht, als die meisten Menschen. Sie stößt mit ihrer Arbeit auf Interesse. Auch wenn das Interesse eher mit Argwohn behaftet ist, hat sie das Gefühl ernster genommen zu werden, als das vielleicht der Fall vor mehreren Jahren war, wo ihre Arbeit belächelt worden wäre.	Vorurteile, Stereotype
109	B	97	Auf der anderen Seite habe ich immer mehr das Gefühl, dass das nicht unbedingt aneckt, sondern dass das eher auf Interesse stößt und zwar immer noch sozusagen eher mit Argwohn behaftetes Interesse, aber es ist auf jeden Fall positiver als vor ein paar Jahren wo das eher sozusagen belächelt wurde und ein bisschen eher so, ja so ein kleines Projekt von zwei Muttis, sozusagen abgetan wurde.	Stößt mit ihrer Arbeit auf Interesse. Auch wenn das Interesse eher mit Argwohn behaftet ist, hat sie das Gefühl ernster genommen zu werden, als das vielleicht der Fall vor mehreren Jahren war, wo ihre Arbeit belächelt worden wäre.	Stößt mit ihrer Arbeit auf Interesse. Auch wenn das Interesse eher mit Argwohn behaftet ist, hat sie das Gefühl ernster genommen zu werden, als das vielleicht der Fall vor mehreren Jahren war, wo ihre Arbeit belächelt worden wäre.		
110	B	98	(gab es in anderen Jobs etwas, das dich zurückgehalten hat?) Ja, natürlich. Das Wissen, dass man sozusagen beurteilt wird nach den Kriterien, die andere Leute festgesetzt haben, für eine Rolle.	Es gab im Angestelltenverhältnis davor Dinge, die sie zurückgehalten haben. Sie wurde nach Kriterien beurteilt, die andere Menschen festgelegt haben für ihre Rolle.	Es gab im Angestelltenverhältnis davor Dinge, die sie zurückgehalten haben. Sie wurde nach Kriterien beurteilt, die andere Menschen festgelegt haben für ihre Rolle.	Es gab im Angestelltenverhältnis davor Dinge, die sie zurückgehalten haben. Sie wurde nach Kriterien beurteilt, die andere Menschen festgelegt haben für ihre Rolle. Es gab im Angestelltenverhältnis davor Dinge, die sie zurückgehalten haben. Sie wurde nach Kriterien beurteilt, die andere Menschen festgelegt haben für ihre Rolle. Arbeitgeber hat bereits viel zum Thema Frauenförderung gemacht. Ist als Frau mit drei Kindern im Konzern arbeitet.	Arbeitsbedingungen, im Angestelltenverhältnis
111	B	99	Mein Vorankommen oder mein Erfolg in meinen vorherigen Jobs basiert ja auf einem Kriterienkatalog, den irgendwer sich mal ausgedacht hatte für das, was ich da tue.	Auf diesem Kriterienkatalog basiert ihr Erfolg oder Misserfolg.	Auf diesem Kriterienkatalog basiert ihr Erfolg oder Misserfolg.		
112	B		Und davon bin ich natürlich komplett frei.	Davon ist sie nun frei.	Davon ist sie nun frei.		
113	B	100	Ich entscheide ja selber, was die Maßstäbe sind, die ich mir jetzt selber setze oder die Ziele oder womit kann ich zufrieden sein?	Legt ihre Ziele nun selbst fest	Legt ihre Ziele nun selbst fest		
114			Und das ist schon eine sehr andere Art und Weise zu arbeiten.	Im Unternehmertum zu arbeiten ist eine andere Art zu Arbeiten als im Angestelltenverhältnis	Im Unternehmertum zu arbeiten ist eine andere Art zu Arbeiten als im Angestelltenverhältnis		
115	B	101	Ich war ja nur bei McKinsey vor jetzt in meiner Rolle jetzt bei ooa, deswegen kann ich da wirklich nur davon sprechen. Und da hatte ich, was das System betrifft, nicht das Gefühl, dass es eine gläserne Decke gab.	Hat in ihrem Angestelltenverhältnis bei McKinsey nicht das Phänomen der Gläsernen Decke beobachtet	Hat in ihrem Angestelltenverhältnis bei McKinsey nicht das Phänomen der Gläsernen Decke beobachtet		
116	B	102	Ja, es war wirklich so, dass man das Gefühl hatte, dass die Organisation schon seit sehr vielen Jahren darin investiert hat, sozusagen Frauen zu fördern, mehr Frauen in die Firma reinzukommen, Modelle zu bauen, die Frauen sage ich mal, das Leben in der Firma auch mit Kindern vereinbaren lässt und hätte ich jetzt dir Firma nicht gehabt, wäre ich auch dageblieben, es war jetzt nicht so, dass ich gesagt habe, ich muss da jetzt weg, das funktioniert als Frau nicht oder so.	Ist nicht ins Unternehmertum gewechselt, weil sie im Angestelltenverhältnis als Frau nachteile erlebt hat. Ihr alter Arbeitgeber hat bereits viel zum Thema Frauenförderung gemacht.	Ist nicht ins Unternehmertum gewechselt, weil sie im Angestelltenverhältnis als Frau nachteile erlebt hat. Ihr alter Arbeitgeber hat bereits viel zum Thema Frauenförderung gemacht.		

	A	B	C	D	E	F	G
117	B	103	Aber ist es schon so, dass man merkt, dass in sehr vielen Unternehmen ab einem gewissen Punkt, gerade, wenn dann Kinder zum Beispiel im Spiel kommen, die immer noch die gesellschaftliche Verteilung haben, dass sie automatisch davon ausgegangen wird, dass die Frau sich um die Kinder kümmert.	Erkennt in vielen Unternehmen immernoch die traditionelle Verteilung, dass Frauen sich um die Kinder kümmern (sollen).	Erkennt in vielen Unternehmen immernoch die traditionelle Verteilung, dass Frauen sich um die Kinder kümmern (sollen).	Erkennt in vielen Unternehmen immernoch die traditionelle Verteilung, dass Frauen sich um die Kinder kümmern (sollen). Erkennt in vielen Unternehmen immernoch die traditionelle Verteilung, dass Frauen sich um die Kinder kümmern (sollen).	geschlechtsspezifische Strukturen, beruflich
118	B	104	Und entweder sie tuts tatsächlich, also sie ist tatsächlich dann auch diejenige in dem Zweiergespannt, wenn es ein heterosexuelles Paar ist, die sich um die Kinder kümmern muss. Und da muss sie halt irgendwie gucken, wie sie den Job und die Kinder unter einen Hut kriegt. Und das führt natürlich dann zu Friktionen bei der Arbeit und auch häufig in Konzernen.	Wenn sich eine Frau in der Beziehung um die Kinder kümmert, muss sie schauen, wie sie Arbeit und Erziehung unter einen Hut bekommt.	Wenn sich eine Frau in der Beziehung um die Kinder kümmert, muss sie schauen, wie sie Arbeit und Erziehung unter einen Hut bekommt.	Sie selbst muss sich in Sachen Kinderbetreuung mit ihrem Partner abstimmen und mehreren Rollen gerecht werden: Rolle der Unternehmerin, Mutter, Partnerin, Freundin, zuständig für den Haushalt. Von diesen Rollen priorisiert sie die Rolle der Mutter und der Partnerin, ihre Kinder und Ihr Mann kommen nie zu kurz. Dafür bleiben andere Bereiche dann teilweise auf der Strecke.	Zeitverteilung
119			Und klar, dann ist eine Karriere Bremse	Die Doppelbelastung von Arbeit und Kindern ist eine Karrierebremse	Die Doppelbelastung von Arbeit und Kindern ist eine Karrierebremse	Für manche Lebensbereiche nimmt sie sich Unterstützung.	Unterstützung, im Haushalt
120	B	105	oder es ist noch nicht mal so, sie ist noch nicht mal dadurch eingeschränkt, weil sie entweder einen Partner hat, der da viel übernimmt oder sie sich Unterstützung anderweitig irgendwie holen kann. Und trotzdem wird eben davon ausgegangen, dass die das einschränkt.	Selbst, wenn eine Frau nicht durch Kinder doppelt belastet ist, wird sie als potentielle Mutter wahrgenommen. Es wird automatisch davon ausgegangen, dass sie das einschränkt.	Selbst, wenn eine Frau nicht durch Kinder doppelt belastet ist, wird sie als potentielle Mutter wahrgenommen. Es wird automatisch davon ausgegangen, dass sie das einschränkt.		
121			Also sie wird einfach anders wahrgenommen, weil sie eine Mutter ist, wenn Leute wissen, dass sie Mutter ist.	Mütter werden anders wahrgenommen	Mütter werden anders wahrgenommen		
122			Und, es werden andere Ansprüche und andere Beurteilungen über sie gefällt, weil sie eben Mutter ist. Und das ist sicherlich immer noch so und das geht auch nicht so schnell weg, das ist einfach was.	An Mütter werden nach wie vor andere Ansprüche gestellt und sie werden anders beurteilt	An Mütter werden nach wie vor andere Ansprüche gestellt und sie werden anders beurteilt		
123	B	106	Aber ich glaube, das größere Problem, also diese Wahrnehmung der gerade Mütter ist ganz schwierig. Oder Frauen im gebärfähigen Alter natürlich genauso, weil sie dann Angst haben: Oh Gott, wenn ich die jetzt einstelle wird die schwanger und eh.	Frauen im gebärfähigen Alter oder Mütter werden häufig durch das Stigma belastet, dass sie bald keine vollwertige Arbeitskraft mehr sind.	Frauen im gebärfähigen Alter oder Mütter werden häufig durch das Stigma belastet, dass sie bald keine vollwertige Arbeitskraft mehr sind.		
124			Ja also wir haben mit diesen Stigmata zu tun, aber es liegt vielmehr daran, dass immer noch in der Gesellschaft diese klassische Rollenverteilung gelebt wird und tatsächlich sehr viele Frauen sehr viel mehr schultern müssen als die Männer.	In der Gesellschaft wird immernoch die klassische Rollenverteilung von Mann und Frau gelebt, in der Frauen viel mehr aufwenden müssen als Männer	In der Gesellschaft wird immernoch die klassische Rollenverteilung von Mann und Frau gelebt, in der Frauen viel mehr aufwenden müssen als Männer		
125	B	107	(Stichwort Grenzenlosigkeit) Korrekt. Ich bin nur abhängig von meinen eigenen, mir selber gesetzten oder von anderen von meinem privaten Umfeld gesetzten Grenzen.	Verspürt keine Grenzen mehr, nur jene, die sie sich selbst oder ihr privates Umfeld setzt	Verspürt keine Grenzen mehr, nur jene, die sie sich selbst oder ihr privates Umfeld setzt		
126	B	108	Aber ich bin natürlich viel, viel, viel freier als jetzt eine Frau, die drei Kinder hätte und in einem Konzern arbeiten würde.	Ist als Frau mit drei Kindern im Unternehmertum viel freier als eine Frau mit drei Kindern, die in einem Konzern arbeitet.	Ist als Frau mit drei Kindern im Unternehmertum viel freier als eine Frau mit drei Kindern, die in einem Konzern arbeitet.		
127			Also ich muss auch ich gucken, wie meine Kinder betreut werden oder dass ich sie sehe oder also. Und ehm das ist sehr stark davon abhängig, wie ich mich mit meinem Partner abstimme oder wie solche Sachen passieren.	Muss sich in Sachen Kinderbetreuung mit ihrem Partner abstimmen	Muss sich in Sachen Kinderbetreuung mit ihrem Partner abstimmen		



A	B	C	D	E	F	G
128 B	109	(hat sich etwas an deinem Selbstbild oder -bewusstsein geändert?) Ja bestimmt, total also klar.	Ihr Selbstbewusstsein hat sich verändert, seitdem sie Unternehmerin ist.	Ihr Selbstbewusstsein hat sich verändert, seitdem sie Unternehmerin ist.	Ihr Selbstbewusstsein hat sich gesteigert, seitdem sie Unternehmerin ist und sich selbst als Führungskraft und CEO wahrnimmt. Sie hätte von sich selbst nie gedacht, dass sie eine gute CEO ist und diese neuen Seiten erst durch das Unternehmertum an sich entdeckt.	Selbstwahrnehmung, Selbstbewusstsein
129		Weil vorher bist du halt irgendwie so ein Rad irgendwo und dann bist du plötzlich sozusagen die Nummer eins, der Allerhöchste und alle schauen an der sich alle orientieren, sozusagen allein in ner eigenen Firma aber gerade darüber hinaus.	Es ist ein Unterschied, ob man ein Rad in einem Unternehmen ist oder ob man dieses an erster Stelle leitet	<del>Es ist ein Unterschied, ob man ein Rad in einem Unternehmen ist oder ob man dieses an erster Stelle leitet</del>		
130 B	110	Und auch dieses Selbstverständnis von einem selber als Führungskraft und wirklich sozusagen CEO sozusagen. Das ist schon. Interessant, wenn man dieses Bild wahrnimmt.	Das Selbstverständnis von sich als CEO und Führungskraft gibt ihr Selbstbewusstsein und hat sie verändert.	<del>Das Selbstverständnis von sich als CEO und Führungskraft gibt ihr Selbstbewusstsein und hat sie verändert.</del>		
131 B	111	Ich hätte zum Beispiel auch nie gedacht, dass ich eine gute (CEO) bin, hätte ich jetzt nie gedacht so okay ich bin jetzt voll die.	Hätte von sich selbst nie gedacht, dass sie eine gute CEO ist.	<del>Hätte von sich selbst nie gedacht, dass sie eine gute CEO ist.</del>		
132		Aber ich habe festgestellt, dass ich sehr viele Fähigkeiten habe, die mich zu einer sehr, sehr guten CEO machen. Die von also hätte ich jetzt aber nie gewusst. Also musste ich das auch erleben.	Hat im Unternehmertum an sich viele Seiten entdeckt, die sie zu einer sehr guten CEO machen, die ihr vorher nicht bewusst waren.	<del>Hat im Unternehmertum an sich viele Seiten entdeckt, die sie zu einer sehr guten CEO machen, die ihr vorher nicht bewusst waren.</del>		
133 B	112	Und natürlich macht es dann was mit einem, wenn man das merkt.	Die Erkenntnis, dass sie eine gute CEO ist, hat ihr Selbstbewusstsein verändert	<del>Die Erkenntnis, dass sie eine gute CEO ist, hat ihr Selbstbewusstsein verändert</del>		
134 B	113	Ich habe verschiedene, verschiedene Rollen, denen ich gerecht werden muss. Wie alle anderen Menschen auch. Eine ist meine Rolle als Unternehmerin, das andere ist meine Rolle als Mutter. Wenn ich aber noch Partnerin, Freundin, zuständig für den Haushalt, Ich also es gibt da ganz viele verschiedene Sachen, die ich machen muss.	Muss mehreren Rollen gerecht werden: Rolle der Unternehmerin, Mutter, Partnerin, Freundin, zuständig für den Haushalt.	<del>Muss mehreren Rollen gerecht werden: Rolle der Unternehmerin, Mutter, Partnerin, Freundin, zuständig für den Haushalt.</del>		
135 B	114	Und die Frage ist ja, wie man seine 24 Stunden aufteilt, die der liebe lange Tag so hergibt. Und ich habe für mich persönlich entschieden, dass ich versuche möglichst in meiner Arbeit und die Zeit mit meinen Kindern und meinem Mann zu investieren	Priorisiert von all ihren Rollen die Rolle der Mutter und der Partnerin	<del>Priorisiert von all ihren Rollen die Rolle der Mutter und der Partnerin</del>		
136		in dem ich das irgendwie zeitlich kurz halte und dadurch, dass der Job sehr anspruchsvoll ist, führt natürlich da dazu, dass andere Sachen liegenbleiben.	andere Rollen treten dann manchmal zu kurz	<del>andere Rollen treten dann manchmal zu kurz</del>		
137		alle anderen Rollen, die ich habe, irgendwie anders gerecht zu werden, indem ich Unterstützung kriege	bekommt Unterstützung	<del>bekommt Unterstützung</del>		
138 B	115	Aber es sind halt glaube ich nicht meine Kinder oder mein Partner, weil da setze sich eher die Priorität, dass es bei denen nicht zu kurz kommt sozusagen.	Ihre Kinder und ihr Partner kommen nicht zu kurz bei ihrer Zeitverteilung	<del>Ihre Kinder und ihr Partner kommen nicht zu kurz bei ihrer Zeitverteilung</del>		
139 B	116	(hat sich in deiner Familie etwas zum Positiven geändert durch deinen Job?) Ja, bestimmt. Also, Ich kann sehr viel flexibler entscheiden, welche Termine von den Kindern zum Beispiel ich wahrnehme oder nicht. Ich kann längere Reisen mit meiner Familie machen, was ich nicht machen könnte, wenn ich in einem Angestelltenverhältnis wäre.	In ihrer Familie haben sich durch das Unternehmertum Dinge zum Positiven geändert: Sie kann flexibler entscheiden, welche Termine sie wahrnimmt und sie kann längere Reisen mit der Familie machen.	<del>In ihrer Familie haben sich durch das Unternehmertum Dinge zum Positiven geändert: Sie kann flexibler entscheiden, welche Termine sie wahrnimmt und sie kann längere Reisen mit der Familie machen.</del>		
140		Und ich finde auch, es ist gerade wichtig, auch Kindern aufzuzeigen, dass man eben in einer gleichberechtigte Partnerschaft auch beide solche Jobs machen sollte und eben auch als Frau sozusagen so einen Job zu machen.	Findet es wichtig, dass Kinder sehen, dass in einer gleichberechtigten Partnerschaft beide Eltern in der Lage sind einen Job im Unternehmertum zu machen.	<del>Findet es wichtig, dass Kinder sehen, dass in einer gleichberechtigten Partnerschaft beide Eltern in der Lage sind einen Job im Unternehmertum zu machen.</del>	Findet es wichtig, dass Kinder sehen, dass in einer gleichberechtigten Partnerschaft beide Eltern in der Lage sind einen Job im Unternehmertum zu machen. Ihre Kinder interessieren sich für ihre Arbeit.	Vorbildfunktion, für andere
141		Und meine Kinder interessieren sich auch sehr für meine Arbeit und für das, was ich mache und wie das funktioniert und was wir tun und so. Das empfinde ich als was Positives.	Ihre Kinder interessieren sich für ihre Arbeit	<del>Ihre Kinder interessieren sich für ihre Arbeit</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
142	B	117	(glaubst du, dass sich die finanzielle Situation von Frauen durch Unternehmertum verbessern kann?) Ja, natürlich. Weil du halt eben an der potenziellen Upside partizipiert von ner Firma. Also wenn die Firma gut läuft, dann bist du direkt daran beteiligt, sozusagen am Erfolg, und kriegst nicht konstant gleich viel.	Die finanzielle Situation von Frauen kann sich im Unternehmertum auf jeden Fall verbessern, da sie an der potenziellen Upside der Firma partizipieren. Man ist unmittelbar am Erfolg beteiligt und bekommt nicht konstant gleich viel.	<del>Die finanzielle Situation von Frauen kann sich im Unternehmertum auf jeden Fall verbessern, da sie an der potenziellen Upside der Firma partizipieren. Man ist unmittelbar am Erfolg beteiligt und bekommt nicht konstant gleich viel.</del>	Die finanzielle Situation von Frauen kann sich im Unternehmertum auf jeden Fall verbessern, da sie an der potenziellen Upside der Firma partizipieren. Sie selbst generiert mit ihrem Unternehmen unter geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output. Ob man mit geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output generieren kann, ist Geschäftsmodell abhängig. Mit den richtigen Geschäftsmodellen ist Unternehmertum häufig finanziell attraktiver als Angestelltenjobs. Man ist unmittelbar am Erfolg beteiligt und bekommt nicht konstant gleich viel. Das Unternehmertum birgt aber auch Risiko. Es kann auch sein, dass man gar nichts hat, wenn es nicht gut läuft. In manchen Branchen oder mit manchen Produkten kann man kein Bootstrapping machen. Wenn man ungerne Geld aufnehmen möchte, kann man aktiv nach Geschäftsmodellen suchen, die Bootstrapping möglich machen.	Finanzen, Input
143	B	118	Auf der anderen Seite trägst auch das Risiko mit. Also wenn es nicht gut läuft, dann hast du halt auch gar nichts.	Unternehmertum birgt aber auch Risiko. Es kann auch sein, dass man gar nichts hat, wenn es nicht gut läuft.	<del>Unternehmertum birgt aber auch Risiko. Es kann auch sein, dass man gar nichts hat, wenn es nicht gut läuft.</del>		
144	B	119	Aber ich glaube, wenn man sich die richtigen Geschäftsmodelle aussucht ist Unternehmertum sehr häufig finanziell attraktiver als Angestellten-Jobs.	Mit den richtigen Geschäftsmodellen ist Unternehmertum häufig finanziell attraktiver als Angestelltenjobs.	<del>Mit den richtigen Geschäftsmodellen ist Unternehmertum häufig finanziell attraktiver als Angestelltenjobs.</del>		
145	B	120	(mit geringem Input großen Output generieren?) Ja also machen wir ja bei oola, daher auf jeden Fall	Sie generiert mit ihrem Unternehmen unter geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output	<del>Sie generiert mit ihrem Unternehmen unter geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output</del>		
146	B	121	Aber das ist total Geschäftsmodell abhängig, ob das geht oder nicht.	Ob man mit geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output generieren kann, ist Geschäftsmodell abhängig.	<del>Ob man mit geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output generieren kann, ist Geschäftsmodell abhängig.</del>		
147			Aber das sogenannte Bootstrappen, was wir gemacht haben, also mit sehr wenig Geld eine Firma zu skalieren, das geht nicht immer, wenn man beispielsweise etwas Technisches neu entwickelt, also was zum Beispiel eine neue App entwickelt oder im Med/Tech Bereich was macht oder ähnliches oder Grundlagenforschung macht, das geht gar nicht mit wenig finanziellen Mitteln. Das ist quasi das Thema schließt das aus.	In manchen Branchen oder mit manchen Produkten kann man kein Bootstrapping machen, so wie sie das gemacht hat.	<del>In manchen Branchen oder mit manchen Produkten kann man kein Bootstrapping machen, so wie sie das gemacht hat.</del>		
148	B	122	Aber es gibt sehr viele Sachen, die man eben bootstrapped machen kann oder mit wenig finanziellen Mitteln. Ich glaub, wenn man per se ein Problem damit hat, Geld aufzunehmen, dann kann man auch Geschäftsmodelle proaktiv suchen, die das eher möglich machen	Wenn man ungerne Geld aufnehmen möchte, kann man aktiv nach Geschäftsmodellen suchen, die Bootstrapping möglich machen.	<del>Wenn man ungerne Geld aufnehmen möchte, kann man aktiv nach Geschäftsmodellen suchen, die Bootstrapping möglich machen.</del>		
149	B	123	Ich glaube, man kann alles lernen.	Man kann alles lernen	Man kann alles lernen	Man kann alles lernen	berufsqualifizierende Kenntnisse
150	B	124	Aber ich glaube, das Wichtigste ist, dass man Erfahrungen sammelt.	es ist wichtig, Erfahrungen zu sammeln	<del>es ist wichtig, Erfahrungen zu sammeln</del>		
151	B	125	Was man nicht erwarten kann, ist, dass man keinerlei Kenntnisse hat vom Unternehmertum. Aber eine Firma gegründet und es sofort super läuft.	Man kann nicht erwarten, dass von Anfang an im Unternehmertum alles super läuft, obwohl man keine Vorkenntnisse hat.	<del>Man kann nicht erwarten, dass von Anfang an im Unternehmertum alles super läuft, obwohl man keine Vorkenntnisse hat.</del>		
152			Also ich glaube, da muss man auch damit klarkommen, dass dann ein paar Sachen nicht gut laufen werden oder ein paar Wochen schief gehen und dann muss man okay sein mit dieser Lernerfahrung, mit dem Erleben	Man sollte sich darauf einstellen, dass Fehler passieren und man sollte offen für die damit einhergehende Lernerfahrung sein.	<del>Man sollte sich darauf einstellen, dass Fehler passieren und man sollte offen für die damit einhergehende Lernerfahrung sein.</del>		
153	B	126	Es gibt aber auch sehr sehr viele, also gerade, wenn man sich mit der betriebswirtschaftlichen Seite nicht auskennt, gibt es ja unfassbar viele Angebote von den Bundesländern oder auch vom Bund wo man Coaches an die Seite bekommt, die einem eben genau das erklären und nahebringen, wenn man halt eine Idee hat, aber eben dieser Teil, dann kann man sich schon viel Unterstützung holen.	Es gibt sehr viele Angebote, die unterstützen, bei mangelndem Know-How	<del>Es gibt sehr viele Angebote, die unterstützen, bei mangelndem Know-How</del>		
154	B	127	Ich fühle mich sehr sicher in meinem Job.	Fühlt sich sehr sicher in ihrem Job	Fühlt sich sehr sicher in ihrem Job	Fühlt sich sehr sicher in ihrem Job	Sicherheitsgefühl
155	B	128	was viel zu selten wahrgenommen wird, ist halt die so große Flexibilität, die man eben hat, als Unternehmerin.	Als Unternehmerin hat man eine große Flexibilität	<del>Als Unternehmerin hat man eine große Flexibilität</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
156	B	129	Man entscheidet ja quasi selber, wie man sich seinen Job baut. Sowohl was das Büro betrifft. Die Leute, mit denen man arbeitet, woran man arbeitet, was die Arbeitszeiten sind, was die Ziele sind, was das Tempo ist, alles. Alles von vorne bis hinten entscheidet man selber. Wie viele Tage die Woche, ob man am Wochenende arbeitet oder nicht. Alles.	Sie kann alles an ihrem Job selbst entscheiden: Arbeitszeiten, Ziele und Tempo beispielsweise.	<del>Sie kann alles an ihrem Job selbst entscheiden: Arbeitszeiten, Ziele und Tempo beispielsweise.</del>		
157	B	130	Und diese Freiheit ist wirklich fast unbezahlbar.	Die Freiheit der freien Entscheidung ist unbezahlbar	<del>Die Freiheit der freien Entscheidung ist unbezahlbar</del>		
158	B	131	Und ich finde, das erfährt man ganz oft nicht weil häufig das Unternehmertum so dargestellt wird, als: es ist so total krass und man arbeitet da irgendwie 150 Stunden die Woche und selbstständig "selbst und ständig" und diese ganzen blöden Vorteile, die es gibt.	Oft wird der Aspekt der Freiheit vernachlässigt, während sich auf die Nachteile des Unternehmertums fokussiert wird.	<del>Oft wird der Aspekt der Freiheit vernachlässigt, während sich auf die Nachteile des Unternehmertums fokussiert wird.</del>		
159	B	132	Und ja, natürlich bist du always on, natürlich schaltet dein Kopf nie ab. Du hast immer irgendwas im Hinterkopf, aber du kannst entscheiden, wann du tatsächlich an dem Rechner sein musst oder in dem Meeting sein musst, weil wenn du physisch irgendwo hin musst. Und das maximiert deine Freiheit extrem, in dem was du tun.	Man ist zwar ständig mit Arbeit beschäftigt, letztendlich kann man aber selbst entscheiden wann und wie man arbeitet. Das erschafft eine sehr große Freiheit.	<del>Man ist zwar ständig mit Arbeit beschäftigt, letztendlich kann man aber selbst entscheiden wann und wie man arbeitet. Das erschafft eine sehr große Freiheit.</del>		
160	B	133	Und ich finde, wir müssten sehr viel mehr darüber reden. Ich glaube, diese Tatsache ist gerade für Frauen oder Eltern generell, aber eben auch für Mütter wirklich sehr, sehr attraktiv. Und genau ich finde, das müsse wir viel mehr showcasen und ehm ja.	Diese Freiheit und Flexibilität ist gerade für Frauen, Mütter und Eltern sehr attraktiv und sollte mehr thematisiert werden.	<del>Diese Freiheit und Flexibilität ist gerade für Frauen, Mütter und Eltern sehr attraktiv und sollte mehr thematisiert werden.</del>		
161	C	134	Und deswegen muss ich da ganz ehrlich sagen, dass ich gar nicht große Erwartungen hatte, weil ich quasi gar nicht damit gerechnet habe, wirklich hauptberuflich als Verlegerin zu arbeiten	hatte keine Erwartungen an das Unternehmertum und keine Absicht, hauptberuflich als Unternehmerin zu arbeiten	<del>hatte keine Erwartungen an das Unternehmertum und keine Absicht, hauptberuflich als Unternehmerin zu arbeiten</del>	hatte keine Erwartungen an das Unternehmertum und keine Absicht, hauptberuflich als Unternehmerin zu arbeiten	Arbeitsmotivation
162	C	135	Sondern es war so ein bisschen mit rein rutschen und dann war das von Punkt X dann irgendwie ein Selbstläufer und hat natürlich tatsächlich den Umfang und das ganze dann irgendwann auch hat nicht erwartet und bin bisschen naja naiv würde ich sagen da reingerutscht.	ist in ihren neuen Job reingerutscht	<del>ist in ihren neuen Job reingerutscht</del>		
163	C	136	Und jetzt ist es natürlich so, dass ich komplett für alles, was ich tue und was alle anderen Menschen in meinem Umfeld tun, die mit dem Verlag zu tun haben quasi ja, also dass ich selbstbestimmt alles mache.	entscheidet im Unternehmen und Umfeld alles selbstbestimmt	<del>entscheidet im Unternehmen und Umfeld alles selbstbestimmt</del>	Entscheidet im Unternehmen und Umfeld alles selbstbestimmt, unterlag aber auch im vorherigen Job nicht so sehr den Zwängen des typischen Angestelltenverhältnisses.	Arbeitsbedingungen, im Unternehmertum
164	C	137	Und deswegen hat sich das natürlich schon noch mal krass verändert, obwohl ich diesen Zustand des total abhängig sein oder ganz angestellt nicht kenne eigentlich.	nimmt großen Unterschied zum vorherigen Job wahr	<del>nimmt großen Unterschied zum vorherigen Job wahr</del>		
165	C	138	Weil das vorher natürlich auch schon relativ eigenständiges Arbeiten war.	unterlag auch im vorherigen Job nicht so sehr den Zwängen des typischen Angestelltenverhältnisses	<del>unterlag auch im vorherigen Job nicht so sehr den Zwängen des typischen Angestelltenverhältnisses</del>		
166	C	139	Also ich kann es überhaupt nicht bestätigen deine die Einführung	Hat nicht das Gefühl, dass Frauen im Unternehmertum Nachteile erfahren	<del>Hat nicht das Gefühl, dass Frauen im Unternehmertum Nachteile erfahren</del>	Hat nicht das Gefühl, dass Frauen im Unternehmertum Nachteile erfahren	geschlechtsspezifische Strukturen, beruflich
167			weil ich glaube ich lebe in so einer Blase.	lebt in einer Filterblase	<del>lebt in einer Filterblase</del>	Lebt möglicherweise in einer Filterblase. Ist umgeben von starken, selbstständigen Unternehmerinnen. Sie und die Frauen in ihrem Umfeld bestärken sich gegenseitig. Kennt einige Künstlerinnen, Autorinnen und Illustratorinnen in ihrem Umfeld, die Karriere als Unternehmerinnen machen. Sie ist umgeben von Frauen, die sie inspirieren und die auch von ihr inspiriert werden. Sie hat das Gefühl zu zeigen, dass es keine männerdominierte Welt ist und, dass man auch als Mutter Unternehmerin sein kann. Keine ihr bekannten Frauen bedienen das Bild der nicht arbeitenden Mutter. Die Frauen in ihrem Umfeld schaffen den Spagat zwischen Karriere und Familie. Kennt in ihrem Umfeld auch Fälle, wo typische Rollenverteilung umgekehrt ist.	Vorbildfunktion, von anderen
168	C	140	Was sehr schön ist in der genau das Gegenteil der Fall ist. Weil ich bin umgeben von lauter starken, selbstständigen Unternehmerinnen.	Ist umgeben von starken, selbstständigen Unternehmerinnen	<del>Ist umgeben von starken, selbstständigen Unternehmerinnen</del>		
169			Also Sämtliche Künstlerinnen, Autorinnen, Illustratorinnen, sind alles richtig coole Frauen, die ihr eigenes Ding machen, die auch gut darin Karriere machen.	kennt einige Künstlerinnen, Autorinnen und Illustratorinnen in ihrem Umfeld, die Karriere als Unternehmerinnen machen	<del>kennt einige Künstlerinnen, Autorinnen und Illustratorinnen in ihrem Umfeld, die Karriere als Unternehmerinnen machen</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
170	C	141	Und mir hat eher vorgeworfen, dass kein einziger Mann an Board ist, also ich bin schon auch gefragt worden, auch in Interviews obs ehm ein Hintergrund dazu gibt, ob es Absicht ist, dass ich sozusagen nur mit Frauen zusammenarbeite.	wird skeptisch gefragt, wieso sie mit keinen Männern zusammenarbeitet	wird skeptisch gefragt, wieso sie mit keinen Männern zusammenarbeitet	Wird skeptisch gefragt, wieso sie mit keinen Männern zusammenarbeitet. Arbeitet jedoch nicht absichtlich ohne Männer. Die besten Arbeiten erhält sie von Frauen.	geschlechtsspezifische Strukturen, beruflich
171			Das ist tatsächlich nicht so, ich habe nichts gegen Männer oder so, im Gegenteil.	arbeitet nicht absichtlich ohne Männer	<del>arbeitet nicht absichtlich ohne Männer</del>		
172	C	142	Aber es ist für mich so, dass ich echt die coolsten Manuskripte von Frauen geschickt bekomme und auch von den Illustrationen her immer wieder einfach ja äh coole Portfolios geschickt bekomme und so.	Die besten Arbeiten erhält sie von Frauen	Die besten Arbeiten erhält sie von Frauen		
173	C	143	Und ich bin wirklich umgeben von einfach äh Frauen, die mich inspirieren und die auch ich glaube ich inspiriere und so und	ist umgeben von Frauen, die sie inspirieren und die auch von ihr inspiriert werden	ist umgeben von Frauen, die sie inspirieren und die auch von ihr inspiriert werden		
174			deswegen also der Einfluss auf das Umfeld ist vielleicht schon so, dass man irgendwie ausstrahlt, dass es durchaus nicht eine männerdominierte Welt ist oder so, sondern man durchaus da auch als Frau, auch als Mutter, wie ich meine Mitarbeiterinnen, alle, alle Mütter, dass wir durchaus auch Teilzeit, vormittags quasi und abends und so irgendwas rocken kann oder so und es eben nicht ausgeschlossen ist.	hat das Gefühl zu zeigen, dass es keine männerdominierte Welt ist und, dass man auch als Mutter Unternehmerin sein kann	hat das Gefühl zu zeigen, dass es keine männerdominierte Welt ist und, dass man auch als Mutter Unternehmerin sein kann		
175	C	144	Ne also Stereotype vielleicht von vor 20 Jahren ja, aber in der aktuellen Situation, als auch mein Freundeskreis, die Frauen, die ich kennengelernt hab über die Kinder oder so - da ist echt keine dabei, die in irgendeiner Form Stereotyp von vor 20 Jahren bedient, die haben alle, haben alle coole Jobs und sind auch alle irgendwie echt auch karriere technisch ganz gut unterwegs	Keine ihr bekannten Frauen bedienen das Bild der nicht arbeitenden Mutter.	Keine ihr bekannten Frauen bedienen das Bild der nicht arbeitenden Mutter.		
176			und sind trotzdem aber irgendwie gefühlt auch tolle Mütter und so, also die kriegen diesen Spagat ganz gut hin.	Die Frauen in ihrem Umfeld schaffen den Spagat zwischen Karriere und Familie	Die Frauen in ihrem Umfeld schaffen den Spagat zwischen Karriere und Familie		
177	C	145	Zum Teil haben die auch Männer, die sie ähm, wo die quasi getauscht haben, dass der Mann zu Hause ist und so,	Kennt in ihrem Umfeld auch Fälle, wo typische Rollenverteilung umgekehrt ist	Kennt in ihrem Umfeld auch Fälle, wo typische Rollenverteilung umgekehrt ist		
178			also in meinem privaten Umfeld und auch in meinem geschäftlichen, muss ich sagen, sind wir gefühlt alle raus. Da gibt es dieses, dieses Klischee gar nicht, also sind echt alle, also wir treffen uns auch ganz oft und es ist echt eher so, dass man sagt: ok ne, ich habe einen Termin, ich hab noch das ich hab noch das. Da ist keine dabei, die sagt: Ohja ich bin eh Hausfrau und Mutter und so.	Kennt keine Frau, die von sich behauptet sie sei nur Hausfrau und Mutter	Kennt keine Frau, die von sich behauptet sie sei nur Hausfrau und Mutter		
179	C	146	Also die sind alle irgendwie ehm ganz ganz cool unterwegs und so. Und deswegen ist es auch ein total guter Austausch auf Augenhöhe und so und da würde ich nicht sagen, dass ich den angebe und alle anderen nicht, sondern es ist wirklich mein gesamtes Umfeld mittlerweile.	Ihr Umfeld besteht aus weiteren interessanten Frauen, die viel arbeiten und sich auf Augenhöhe mit ihr über solche Themen austauschen	Ihr Umfeld besteht aus weiteren interessanten Frauen, die viel arbeiten und sich auf Augenhöhe mit ihr über solche Themen austauschen		
180	C	147	Das habe ich tatsächlich auch mal erlebt, als ich noch als Kieferorthopädin war, da war das immer mal so, wenn ich vom ersten Beratungsgespräch ins Zimmer gekommen bin und hatte am Anfang kein Namensschild dran und hab halt angefangen zu erklären, hab gesagt: Ja mein Name ist Schneck. Und hab bisschen was erzählt. Und dann habe ich eine Stunde lang geredet und dann hat ganz oft die Mutter oder der Vater gesagt: Ja und wann kommt jetzt der Arzt? Haha da war ich natürlich auch Mitte 20 ne, sah glaube ich nochmal fünf Jahre jünger aus, und da war es schon oft so, dass ich dann irgendwann gedacht hab ja okay. Bin ja promoviert also hab dann den Doktor irgendwann aufs Schild genommen und habs dann auch fett hingeklebt. Da hab ich mir gedacht okay, das brauchts offensichtlich tatsächlich schon und da gebe ich dir recht. Dann ist es so, wenn du dich dann vorstellst: Ah hallo Doktor Schneck und ne? Auf einmal hören sie ein bisschen anders zu, gucken bisschen besser hin. Und sind dann auch ein bisschen freundlicher, und so, also sie sprechen ja jetzt mit dem Arzt so, ne?	hat in ihrem Job als Kieferorthopädin gemerkt, dass sie mit ihrem Dokortitel ernster genommen wurde bzw. erst für eine Aushilfe und nicht für die Ärztin gehalten wurde.	hat in ihrem Job als Kieferorthopädin gemerkt, dass sie mit ihrem Dokortitel ernster genommen wurde bzw. erst für eine Aushilfe und nicht für die Ärztin gehalten wurde.	Hat in ihrem Job als Kieferorthopädin gemerkt, dass sie mit ihrem Dokortitel ernster genommen wurde bzw. erst für eine Aushilfe und nicht für die Ärztin gehalten wurde. Erlebt diese Voreingenommenheit im Verlagswesen nicht mehr, im Gegenteil hat sie das Gefühl, dass dort eine andere Kultur herrscht. In der Buchbranche sind viele Frauen vertreten auch in den Führungsebenen.	Vorurteile, Stereotype
181	C	148	Also da war das noch so, ehm jetzt in dem Verlags-Ding irgendwie gar nicht. Da hab ich das Gefühl, dass da irgendwie auch ne andere Art von ich nenns mal Kultur oder so herrscht.	Erlebt diese Voreingenommenheit im Verlagswesen nicht mehr, im Gegenteil hat sie das Gefühl, dass dort eine andere Kultur herrscht	Erlebt diese Voreingenommenheit im Verlagswesen nicht mehr, im Gegenteil hat sie das Gefühl, dass dort eine andere Kultur herrscht		
182			Das sind halt viele Frauen irgendwie stark sind und auch viele, viele im Führungssegment sind Frauen einfach. Also in der ganzen Buchbranche hab ich das Gefühl, das ist nicht mehr so.	In der Buchbranche sind viele Frauen vertreten auch in den Führungsebenen.	In der Buchbranche sind viele Frauen vertreten auch in den Führungsebenen.		

A	B	C	D	E	F	G	
183	C	149	Also ich empfinde es wirklich so, aber das liegt gar nicht am selbstständig sein oder nicht selbstständig sein, sondern eher daran, dass man halt quasi sich trauen sollte, einer Berufung nachzugehen.	Man solle sich trauen im beruflichen Kontext, einer Berufung nachzugehen	Man solle sich trauen im beruflichen Kontext, einer Berufung nachzugehen	Man solle sich trauen im beruflichen Kontext, einer Berufung nachzugehen. Man hat wenn man einer Berufung nachgeht ein ganz anderes Gefühl für das was man tut. der vorherige Beruf als Zahnärztin hat sie nie ganz erfüllt bzw. sie nie über die Arbeitszeiten hinaus interessiert. In ihrem neuen Job hat sie große Erfüllung gefunden: sie arbeitet auch in ihrer Freizeit gerne und informiert sich aus intrinsischem Interesse heraus. Sie hat Lust auf ihre Tätigkeit und empfindet es nicht als Arbeiten. Hat höhere Arbeitsmotivation durch ihren Job. hat in ihrem frühen Job viel aus extrinsischer Motivation heraus gearbeitet, nun arbeitet sie eher aus intrinsischer Motivation und es fühlt sich nicht wie arbeiten an. Früher mochte sie den Sonntagabend nicht, weil dann der Montagmorgen anstand. Seit ihrem neuen Job freut sie sich auf den Montagmorgen.	Arbeitsmotivation
184	C	150	Also bei mir war am Anfang schon so, dass alle oder viele gesagt haben: Hey du hast fünf Jahre studiert und Facharzt gemacht und promoviert. Also am Ende waren es zehn Jahre Ausbildung. Und das dann aufzugeben für was ganz Neues. Das stößt dann nicht nur auf, ne?	Ihr Umfeld hat zu Beginn an der Idee gezweifelt, dass sie ihre akademische Laufbahn beendet und Verlegerin wird	Ihr Umfeld hat zu Beginn an der Idee gezweifelt, dass sie ihre akademische Laufbahn beendet und Verlegerin wird	Ihr Umfeld hat zu Beginn an der Idee gezweifelt, dass sie ihre akademische Laufbahn beendet und Verlegerin wird. Ein paar wichtige Menschen in ihrem Umfeld haben sie bei der Idee untestützt.	Unterstützung, vom Umfeld
185	C	151	Aber so die wichtigsten Menschen in meinem Leben haben mich dann unterstützt, quasi.	Ein paar wichtige Menschen in ihrem Umfeld haben sie bei der Idee untestützt.	Ein paar wichtige Menschen in ihrem Umfeld haben sie bei der Idee untestützt.		
186	C	152	Und das kann ich nur, also wenn man sich irgendwie finanziell leisten kann.	Den Schritt, den sie gegangen ist, muss man sich finanziell leisten können	Den Schritt, den sie gegangen ist, muss man sich finanziell leisten können	Den Schritt, den sie gegangen ist, muss man sich finanziell leisten können	Finanzen, Input
187	C	153	Man hat wenn man einer Berufung nachgeht, glaube ich nochmal ein ganz anderes ja Gefühl für das was man tut	Man hat wenn man einer Berufung nachgeht ein ganz anderes ja Gefühl für das was man tut	Man hat wenn man einer Berufung nachgeht ein ganz anderes Gefühl für das was man tut		
188	C	154	also ich war voll gerne Zahnärztin, aber es war nicht mein. Es hat mich nicht jetzt total gekickt, dass ich jetzt jedes Wochenende und jeden Abend noch irgendwie Zahnarzt Zeitschriften lesen wollte. Und das ist jetzt anders.	der vorherige Beruf als Zahnärztin hat sie nie ganz erfüllt bzw. sie nie über die Arbeitszeiten hinaus interessiert	der vorherige Beruf als Zahnärztin hat sie nie ganz erfüllt bzw. sie nie über die Arbeitszeiten hinaus interessiert		
189	C	155	Also ich beschäftige mich dann tatsächlich auch privat und in meiner Freizeit gerne mit dem Thema Kinderbuch und gucke mir Illustrationen an und so.	In ihrem neuen Job hat sie große Erfüllung gefunden: sie arbeitet auch in ihrer Freizeit gerne und informiert sich aus intrinsischem Interesse heraus	In ihrem neuen Job hat sie große Erfüllung gefunden: sie arbeitet auch in ihrer Freizeit gerne und informiert sich aus intrinsischem Interesse heraus		
190	C	156	Da habe ich viel mehr Bock drauf und empfinde es nicht so als Arbeit.	Hat Lust auf ihre Tätigkeit und empfindet es nicht als Arbeiten	Hat Lust auf ihre Tätigkeit und empfindet es nicht als Arbeiten		
191	C	157	Und das ist natürlich, hängt jetzt gar nicht nur von Selbstständigkeit ab, die Selbstständigkeit wiederum hat nicht nur Vorteile.	die Selbstständigkeit hat nicht nur Vorteile	die Selbstständigkeit hat nicht nur Vorteile	die Selbstständigkeit hat nicht nur Vorteile: ist in ihrem Job als Verlegerin abhängig von krankheitsbedingten Ausfällen und letztendlich immer die Hauptverantwortliche, die die Verantwortung übernehmen muss, was sie zu den negativen Seiten der Selbstständigkeit zählt. manchmal wünscht sie sich die Vorteile des Angestelltenverhältnisses zurück, mit denen sie sich Urlaub nehmen kann und nicht verantwortlich ist. Jetzt arbeitet jederzeit eigentlich und kann nicht richtig Urlaub machen.	Arbeitsbedingungen, im Unternehmertum

A	B	C	D	E	F	G
192	C	158 Das muss man einfach sehen und damit rede ich jetzt auch gar nicht über das Monetäre, sondern es war zum Beispiel so: In der Vorweihnachtszeit waren ja super viele Leute krank und bei mir auch die ganze Familie. Und so. Und da merke halt ok: ich hab ja drei Angestellte, mittlerweile. Da waren auch die Kinder krank. Dann haben die natürlich in irgendeiner Form auch das Recht und die Möglichkeit, zu sagen: sie sind krank, sie sind raus. unf fallen halt aus, wie man es halt grundsätzlich im Angestelltenverhältnis halt dann machen kann. Aber einer muss ja trotzdem irgendwie E-Mails beantworten, Anrufe beantworten. In irgendeiner Form auf irgendwas reagieren, wenn was schief läuft und es ist ja jeden Tag, dass irgendwo was aufplopt, was grad wichtig wird oder so. Und das bin natürlich dann am Ende dann ich.	ist in ihrem Job als Verlegerin abhängig von krankheitsbedingten Ausfällen und letztendlich immer die Hauptverantwortliche, die die Verantwortung übernehmen muss, was sie zu den negativen Seiten der Selbstständigkeit zählt	<del>ist in ihrem Job als Verlegerin abhängig von krankheitsbedingten Ausfällen und letztendlich immer die Hauptverantwortliche, die die Verantwortung übernehmen muss, was sie zu den negativen Seiten der Selbstständigkeit zählt</del>		
193	C	159 Zu Recht. Das ist auch vollkommen in Ordnung, aber da hab ich mir manchmal gedacht: ah jetzt wäre ich gern mal angestellt, da würde ich sagen ich hab jetzt zwei Wochen Urlaub und wir sind jetzt zwei Wochen krank und ich bin halt jetzt einfach mal. Und das hast du dann halt nicht mehr.	manchmal wünscht sie sich die Vorteile des Angestelltenverhältnisses zurück, mit denen sie sich Urlaub nehmen kann und nicht verantwortlich ist	<del>manchmal wünscht sie sich die Vorteile des Angestelltenverhältnisses zurück, mit denen sie sich Urlaub nehmen kann und nicht verantwortlich ist</del>		
194	C	160 Also dieser blöde Spruch: selbst und ständig, das ist so.	Arbeitet jederzeit eigentlich	<del>Arbeitet jederzeit eigentlich</del>		
195	C	161 Du musst dann halt trotzdem bist du die letzte in der Reihe, die quasi dann auch nicht krank sein darf eigentlich und auch nicht wirklich Urlaub machen kann.	kann nicht wirklich Urlaub machen	<del>kann nicht wirklich Urlaub machen</del>		
196	C	162 Das will ich dann auch gar nicht einfordern, aber es ist halt trotzdem jeden Tag irgendwas aufgeplopt. Du musst es halt trotzdem irgendwie beantworten.	Auch wenn sie sich zurückziehen will, tauchen immer Aufgaben oder Themen auf, um die sie sich kümmern muss	<del>Auch wenn sie sich zurückziehen will, tauchen immer Aufgaben oder Themen auf, um die sie sich kümmern muss</del>		
197	C	163 Und das ist das, was man so ein bisschen, das ist so das einzige, wo ich mir manchmal mich in die, ins Angestelltenverhältnis zurück wünsche, weil dann hast du dann Feierabend, und hast halt ein Wochenende und so und das habe ich eigentlich nicht mehr.	Vermisst manchmal den klaren Feierabend und das Wochenende, das man im Angestelltenverhältnis hat	<del>Vermisst manchmal den klaren Feierabend und das Wochenende, das man im Angestelltenverhältnis hat</del>		
198	C	164 Also bei mir ist, ich hab das Privileg sozusagen, dass ich, dass wir als Familie nicht von meinem Verlag arbeiten müssen, äh leben müssen.	Sie und ihre Familie ist nicht finanziell vom Verlag abhängig	<del>Sie und ihre Familie ist nicht finanziell vom Verlag abhängig</del>		
199	C	165 Ehm weil der Verlag ja aktuell noch gar kein Geld abwirft.	Der Verlag ist momentan noch nicht profitabel	<del>Der Verlag ist momentan noch nicht profitabel</del>	Ob man mit geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output generieren kann, ist vollkommen branchenabhängig. Ihre Ersparnisse aus den Jahren des Angestelltenverhältnisses sind vollständig in den Verlag geflossen. Sie und ihre Familie ist nicht finanziell vom Verlag abhängig. Der Verlag ist momentan noch nicht profitabel. Investieren aktuell viel Geld in den Verlag. Ihr Mann ernährt die Familie und macht ihre Arbeit finanziell möglich. Das Verlagswesen ist prinzipiell nicht dafür gemacht, Mengen an Geld zu bringen, sondern vielmehr eine Leidenschaft. Hauptziel ist es, dass sie mit den Büchern kein Minus macht. Durch die Bücher sollen Organisationen Reichweite bekommen, das Geld wird dann privat gespendet. In Zukunft soll der Verlag Geld abwerfen.	Finanzen, Input
200	C	166 Also wir sind ja jetzt quasi in der Voll-Gründungsphase, wo eher extrem viel Geld rein investieren werden muss.	investieren aktuell viel Geld in den Verlag	<del>investieren aktuell viel Geld in den Verlag</del>		
201	C	167 Mein Mann hat ähm selber gegründet vor 25 Jahren und hat ein großes Unternehmen und gibt mir da oder hält mir den Rücken frei.	ihr Mann ernährt die Familie und macht ihre Arbeit finanziell möglich	<del>ihr Mann ernährt die Familie und macht ihre Arbeit finanziell möglich</del>		
202	C	168 Wenn ich jetzt also ich beziehe jetzt aber auf den Verlag, kann man nicht pauschalisieren bei anderen Selbstständigkeiten, aber ein Kinderbuchverlag und es hat mir auch relativ früh ein Geschäftsführer von einem anderen Verlag gesagt, kann immer nur eine Leidenschaft sein oder so. Also das wirklich zu machen, um Geld zu verdienen, funktioniert tatsächlich nicht.	Das Verlagswesen ist prinzipiell nicht dafür gemacht, Mengen an Geld zu bringen, sondern vielmehr eine Leidenschaft	<del>Das Verlagswesen ist prinzipiell nicht dafür gemacht, Mengen an Geld zu bringen, sondern vielmehr eine Leidenschaft</del>		
203	C	169 Und jetzt ist es ja bei mir sogar so, dass ich im Gegensatz zu den meisten anderen Verlagen, eben nicht in China oder so drucke, sondern hier in Würzburg auf recyceltem Papier	druckt nicht im Ausland, sonder in Würzburg auf recyceltem Papier	<del>druckt nicht im Ausland, sonder in Würzburg auf recyceltem Papier</del>	druckt nicht im Ausland, sonder in Würzburg auf recyceltem Papier	
204	C	170 so und das ist dann eh irgendwann so, ich muss einfach nur gucken, dass ich nicht pro Buch drauflege.	Hauptziel ist es, dass sie mit den Büchern kein Minus macht	<del>Hauptziel ist es, dass sie mit den Büchern kein Minus macht</del>		
205	C	171 Das ist tatsächlich mein Ziel, weil es aktuell ist die Herstellungskosten sind quasi höher als dann das was vom Verkaufspreis übrig bleibt.	Hauptziel ist es, dass sie mit den Büchern kein Minus macht	<del>Hauptziel ist es, dass sie mit den Büchern kein Minus macht</del>		
206	C	172 Das machen wir eh privat. Also weil das könnten wir gar nicht. Wir machen immer eine pauschale, große Summe.	Spenden privat Geld an die Zwecke, die mit den Kinderbüchern promotet werden	<del>Spenden privat Geld an die Zwecke, die mit den Kinderbüchern promotet werden</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
207	C	173	Wenn wir quasi Gewinn hätten, dann würden wir den quasi mehr als den Gewinn spenden pro Buch.	würden die Bücher Gewinn abwerfen, dann würde dieser gespendet werden	würden die Bücher Gewinn abwerfen, dann würde dieser gespendet werden		
208	C	174	Da geht es auch mehr darum, dass wir sagen okay, durch die Bücher - da wird ja immer auch was über den Spendenzweck geschrieben - soll die Organisation auch Reichweite bekommen und wir spenden den Betrag dann quasi privat.	durch die Bücher sollen Organisationen Reichweite bekommen, das Geld wird dann privat gespendet	durch die Bücher sollen Organisationen Reichweite bekommen, das Geld wird dann privat gespendet		
209	C	175	Das ist natürlich was, was sich langfristig ändern soll, aber das wird natürlich erst passieren, wenn wir viel höhere Auflagen drucken können und so.	in Zukunft soll der Verlag Geld abwerfen	in Zukunft soll der Verlag Geld abwerfen		
210	C	176	Und da, da sind wir halt noch nicht. Also das ist eher so ein langfristiger Plan. Das Finanzielle.	in Zukunft soll der Verlag Geld abwerfen	in Zukunft soll der Verlag Geld abwerfen		
211	C	177	Deswegen möchte ich nicht, also niemandem quasi abraten davon in die Selbstständigkeit zu gehen.	würde per se niemanden von der Selbstständigkeit abraten	würde per se niemanden von der Selbstständigkeit abraten	Würde per se niemanden von der Selbstständigkeit abraten. Durch ihr Alter und ihre Kinder ist sie weniger risikobereit, als sie in früheren Jahren wahrscheinlich gewesen wäre. Ohne ihren Mann hätte sie sich den Wechsel vom Angestelltenverhältnis zur Verlagsgründung nicht getraut.	Sicherheitsgefühl
212			Man muss nur natürlich würde man, ich wäre wahrscheinlich mit Mitte 20 und ohne Kinder da auch risikobereiter als jetzt mit 41, hab zwei Kinder.	durch ihr Alter und ihre Kinder ist sie weniger risikobereit, als sie in früheren Jahren wahrscheinlich gewesen wäre	durch ihr Alter und ihre Kinder ist sie weniger risikobereit, als sie in früheren Jahren wahrscheinlich gewesen wäre		
213	C	178	Hätte ich jetzt quasi mein Mann nicht als Schutz hinter mir, hätte ich mich das nicht getraut, also da wäre ich im sicheren Hafen der Zahnmedizin geblieben	ohne ihren Mann hätte sie sich den Wechsel vom Angestelltenverhältnis zur Verlagsgründung nicht getraut	ohne ihren Mann hätte sie sich den Wechsel vom Angestelltenverhältnis zur Verlagsgründung nicht getraut		
214	C	179	(mit geringem Input einen großen Output generieren) ] Also vollkommen branchenabhängig. Genau. Im Verlagswesen geht es eigentlich nicht.	Ob man mit geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output generieren kann, ist vollkommen branchenabhängig	Ob man mit geringem finanziellen Input einen großen finanziellen Output generieren kann, ist vollkommen branchenabhängig		
215	C	181	Also ich glaub, im Verlagswesen kannst du nicht mit, wenn du nicht wirklich Geld rein investieren willst	im Verlagswesen muss man zu Beginn viel Geld investieren	im Verlagswesen muss man zu Beginn viel Geld investieren		
216	C	182	Also ich habe zehn Jahre als Kieferorthopädin gearbeitet und das ganze Ersparnis aus der Zeit ist komplett darein geflossen. Also anders wärs nicht gegangen.	Ihre Ersparnisse aus den Jahren des Angestelltenverhältnisses sind vollständig in den Verlag geflossen	Ihre Ersparnisse aus den Jahren des Angestelltenverhältnisses sind vollständig in den Verlag geflossen		
217	C	183	(braucht es überdurchschnittliche Kenntnisse) Nö. Ich hatte 0,0.	Hatte keinerlei Vorerfahrung vor der Gründung	Hatte keinerlei Vorerfahrung vor der Gründung		
218	C	184	also ich bin an so vielen Punkten immer wieder an den Punkt gekommen, wo ich mir gedacht hab: oh, oh Gott peinlich, ich weiß nicht mal was das ist.	Hatte oft das Gefühl nicht zu wissen, was sie tut	Hatte oft das Gefühl nicht zu wissen, was sie tut	Hatte keinerlei Vorerfahrung vor der Gründung. Hatte oft das Gefühl nicht zu wissen, was sie tut. Hat sich mit Hilfe des Internets zum Thema belesen und holt sich Hilfe von außen. Vorkenntnisse braucht es nicht, nur den Willen und die Leidenschaft, etwas Neues zu erlernen.	berufsqualifizierende Kenntnisse
219	C	185	Ja, die ersten Monate jeden Abend gegoogelt und mich einfach reingelesen und mich reingefuchst. Es gibt ja Gott sei Dank übers Internet super viele so Blogs und wo man sich so Selbst-Publisher und Verlage und sowas, wo die sich gegenseitig helfen, da habe ich dann ganz viel mich einlesen müssen	Hat sich mit Hilfe des Internets zum Thema belesen	Hat sich mit Hilfe des Internets zum Thema belesen		
220	C	186	und selbst jetzt ist es noch so ich habe eine ganz tolle Angestellte, die kommt tatsächlich aus dem Verlagswesen.	holt sich Hilfe von außen	holt sich Hilfe von außen		
221	C	187	also Vorkenntnisse finde ich, du brauchst einfach nur den Willen und die Leidenschaft, war zu erlernen	Vorkenntnisse braucht es nicht, nur den Willen und die Leidenschaft, etwas Neues zu erlernen	Vorkenntnisse braucht es nicht, nur den Willen und die Leidenschaft, etwas Neues zu erlernen		
222	C	188	auch studententechnisch, Ich habe nichts davon gelernt				
223	C	189	Also ich brauch jemand der mir so ein Buch setzt, ich brauch jemand der es mir lektoriert, ich brauche jemand, der mir einen online Shop baut oder so. Das sind auch alles übrigens Frauen.	Hatte keinerlei Vorerfahrung vor der Gründung	Hatte keinerlei Vorerfahrung vor der Gründung		
224	C	190	In meinem ganzen Umfeld aus meinem Freundeskreis. Die ich quasi, also ich hab für ganz viele Bereiche einfach mir Hilfe holen müssen.	holt sich Hilfe von außen	holt sich Hilfe von außen		
225	C	191	Aber alles andere habe ich mir quasi selbst beigebracht. Das geht schon.	Hatte keinerlei Vorerfahrung vor der Gründung	Hatte keinerlei Vorerfahrung vor der Gründung		

A	B	C	D	E	F	G
226	C	192				
227	C	193				
228	C	194				
229	C	195				
230						
231	C	196				
232	C	197				
233	C	198				
234	C	199				
235	C	200				
236						
237	C	201				
238	C	202				
239	C	203				
240	C	204				
241	C	205				
242	C	206				



	A	B	C	D	E	F	G
243	C	207	Also ich habe auf der einen Seite viel, viel mehr Flexibilität, wie ich meine Arbeitszeit einfach aufteile und kann quasi auch wirklich für die Kinder in jeder Zeit auch da sein. Aber ich arbeite viel mehr Stunden. Aber ich kann sie mir halt selbst einteilen. Und um die Kinder drum rum bauen.	Hat auf der einen Seiten viel mehr Flexibilität und kann ihre Arbeitszeit um die Kinder herum bauen, andererseits arbeitet sie in Summe mehr Stunden	<del>Hat auf der einen Seiten viel mehr Flexibilität und kann ihre Arbeitszeit um die Kinder herum bauen, andererseits arbeitet sie in Summe mehr Stunden</del>		
244	C	208	(Arbeitsmotivation höher?) Total. Weil das ist ja genau der Unterschied. Das habe ich mir - früher war es ja oft so, dass wir ja natürlich extrem viel Fortbildung und sowas machen müssen und war das halt so, dass ich mir gedacht hab so: ohh jetzt müsstest du eigentlich noch die Fortbildung oder irgendwelche Fachmagazine oder das.	hat höhere Arbeitsmotivation durch ihren Job	<del>hat höhere Arbeitsmotivation durch ihren Job</del>		
245	C	209	Da war es dann, das hat sich dann halt wirklich nach Arbeit angefühlt. Und ich habe mir gedacht ja, musst du dir jetzt halt anschauen und so.	hat in ihrem frühen Job viel aus extrinsischer Motivation heraus gearbeitet	<del>hat in ihrem frühen Job viel aus extrinsischer Motivation heraus gearbeitet</del>		
246	C	210	Und jetzt ist es halt so, dass ich quasi selber irgendwie immer in jeder freien Minute, die ich halt habe, was geht da, was ist da, was gibt es da für neue? Also guck mir ganz viele Illustratorinnen an und so und ehm auch Kinderbücher sowieso und lese mir Manuskripte durch und so. Und das fühlt sich halt null nach Arbeit an. Es ist einfach, es macht mir im Prinzip nichts aus.	nun arbeitet sie aus intrinsischer Motivation heraus gerne auch in ihrer Freizeit, weil es sich nicht nach Arbeiten anfühlt	<del>nun arbeitet sie aus intrinsischer Motivation heraus gerne auch in ihrer Freizeit, weil es sich nicht nach Arbeiten anfühlt</del>		
247	C	211	Es ist sehr viel ne Zeit, aber es macht mir halt einfach total Spaß.	Hat große Freude an ihrer Arbeit	<del>Hat große Freude an ihrer Arbeit</del>		
248	C	212	Und dann fühlt sichs, wie es viele Leute beschreiben, wie so ein eigenes Baby an, wo du einfach gerne viel Zeit und Liebe reinsteckst und es fühlt sich nicht nach Arbeit an.	steckt gerne viel Zeit und Liebe in ihre Arbeit	<del>steckt gerne viel Zeit und Liebe in ihre Arbeit</del>		
249	C	213	Auch früher mochte ich zum Beispiel den Sonntagabend nie, weil irgendwie dann halt der Montagmorgen anstand. Und jetzt habe ich das nicht. Also ich freue mich auf den Montagmorgen.	Früher mochte sie den Sonntagabend nicht, weil dann der Montagmorgen anstand. Seit ihrem neuen Job freut sie sich auf den Montagmorgen.	<del>Früher mochte sie den Sonntagabend nicht, weil dann der Montagmorgen anstand. Seit ihrem neuen Job freut sie sich auf den Montagmorgen.</del>		
250	C	214	Ich hab super süße Mitarbeiterinnen. Da freue ich mich einfach total, die morgens zu sehen. Und das ist irgendwie ein anderes Gefühl.	Freut sich immer darauf, ihre Mitarbeiterinnen zu sehen - es ist ein anderes Gefühl als bei ihrem alten Job	<del>Freut sich immer darauf, ihre Mitarbeiterinnen zu sehen - es ist ein anderes Gefühl als bei ihrem alten Job</del>		
251	C	215	Ich glaub, dass es ganz cool ist, weil sie halt schon, also meine Tochter, die wird jetzt fünf aber ist noch vier, die fragt mich immer, Bist du jetzt ein Chef? Dann sage ich nein ich bin ne Cheffin. Und habe einen Verlag. Und dann sagt sie ja ich will auch mal einen Verlag haben. Ich will auch mal Kinderbücher machen. Also die, finde ich ganz cool.	Ihre Tochte nimmt sie sich zum Vorbild und sagt, dass sie auch einen Verlag gründen möchte	<del>Ihre Tochte nimmt sie sich zum Vorbild und sagt, dass sie auch einen Verlag gründen möchte</del>	Ihre Tochte nimmt sie sich zum Vorbild und sagt, dass sie auch einen Verlag gründen möchte. Ihre Kinder sind zwei viel arbeitende Eltern gewohnt. Leben ihren Kindern vor, dass man mit viel Energie und gerne an etwas arbeiten kann.	Vorbildfunktion, für andere
252	C	216	Die kennen quasi von uns beiden, aber auch von meinem Mann. Wir sind hier quasi auch auf Augenhöhe unterwegs oder so, die kennen von uns beiden eigentlich nur, dass wir wirklich Macher sind und halt machen und tun und auch nochmal Abends und so.	Ihre Kinder sind zwei viel arbeitende Eltern gewohnt	<del>Ihre Kinder sind zwei viel arbeitende Eltern gewohnt</del>		
253			Die kennen auch nicht, also wir leben es vor, dass wir eigentlich das machen, was uns Spaß und Freude macht und das aber auch wirklich mit viel Engagement und so machen.	Leben ihren Kindern vor, dass man mit viel Energie und gerne an etwas arbeiten kann	<del>Leben ihren Kindern vor, dass man mit viel Energie und gerne an etwas arbeiten kann</del>		
254	C	217	Das kennen die halt gar nicht. Und das glaube ich ist irgendwie interessant, wenn man das halt, wenn wir das beide denen so vorleben. Ich bin gespannt, was es mit ihnen macht oder so, aber die kennen auch, dass wir beide tatsächlich unsere Computer dabei haben und wir auch mal im Urlaub sozusagen beide mal sagen müssen: Eine Stunde irgendwie kurz am Computer sitzen und dann spielengehen. Also die wachsen damit auf.	Leben ihren Kindern vor, dass man mit viel Energie und gerne an etwas arbeiten kann	<del>Leben ihren Kindern vor, dass man mit viel Energie und gerne an etwas arbeiten kann</del>		
255	C	218	Aber ich glaube so wirklich als Mutter habe ich mich nicht geändert.	hat sich als Mutter durch die Selbstständigkeit nicht verändert	<del>hat sich als Mutter durch die Selbstständigkeit nicht verändert</del>	Hat sich als Mutter durch die Selbstständigkeit nicht verändert. die Lösung der Pflegearbeit war in beiden Jobs ähnlich und hat sich nicht geändert. Ist primär für die Haushaltsarbeit zuständig und wird von ihrer Mutter und einer Haushaltshilfe unterstützt. Allein würde sie es nicht schaffen. Gerade wenn die Kinder krank sind, organisiert sie sich mit anderen Personen	Unbezahlte Arbeit, Pflegearbeit
256	C	219	(Carearbeit) Ich glaube, es hat sich nichts zu vorher geändert oder so. Also, im Zweifel ehm bin ich ja Nachmittags ganz normal hier da. Ich habe jemanden, der mir im Haushalt hilft. Eine ganz, auch eine ganz tolle Frau und so. Da kriege ich Unterstützung und auch meine Mutter hilft mir mit den Kindern. Anders würde es bei mir auch manchmal nicht gehen.	Ist primär für die Haushaltsarbeit zuständig und wird von ihrer Mutter und einer Haushaltshilfe unterstützt. Allein würde sie es nicht schaffen.	<del>Ist primär für die Haushaltsarbeit zuständig und wird von ihrer Mutter und einer Haushaltshilfe unterstützt. Allein würde sie es nicht schaffen.</del>		
257	C	220	Gerade in Phasen, wo die mal krank sind oder sowas, da halten wir ganz gut glaube ich zusammen.	Gerade wenn die Kinder krank sind, organisiert sie sich mit anderen Personen	<del>Gerade wenn die Kinder krank sind, organisiert sie sich mit anderen Personen</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
258	C	221	Aber das hat sich jetzt glaube ich nicht zu vorher verändert.	die Lösung der Pflegearbeit war in beiden Jobs ähnlich und hat sich nicht geändert	<del>die Lösung der Pflegearbeit war in beiden Jobs ähnlich und hat sich nicht geändert</del>		
259	C	222	Also was ich zum Beispiel im Gegensatz zu Angestellten nicht mehr habe, dass ich jetzt vormittags groß Zeit hätte, mich mit Freundinnen irgendwie auf ein Kaffee oder zum Frühstück zu treffen. Das habe ich früher immer super viel gemacht. Hab überhaupt gar keine Zeit mehr dafür. Es ist einfach nicht mehr drin. Aber es fehlt mir auch nicht. Also es ist einfach in Ordnung.	Hatte im Angestelltenverhältnis vormittags Zeit für Freizeitaktivitäten, was sie jetzt nicht mehr hat	<del>Hatte im Angestelltenverhältnis vormittags Zeit für Freizeitaktivitäten, was sie jetzt nicht mehr hat</del>		
260	C	223	das war aber am Anfang eher so, dass das Gefühl hatte, ich musste in so eine Rolle schlüpfen, die ich eigentlich nicht bin oder so. Wenn man mich jetzt also wenn ich jetzt ganz offen und ehrlich bin, würd ich mich eigentlich lieber nicht, also bin ich nicht der Mensch, der gerne - also wir hatten jetzt auch zick Interviews, auch so fürs Fernsehen oder auch eine Livesendung und für die Süddeutsche Zeitung und so, das war zum Beispiel was, wo ich mir gemerkt habe, das war eine der wenigen Parts, die mir echt zu Wider waren, wo ich gesagt hab: Ich fühle mich nicht wohl dabei. Ich war vorher aufgeregter, ich hatte irgendwie dann Bauchweh und dachte mir: ohh, ne. Und da habe ich das ein bisschen gemerkt. Da miemst du quasi so die super selbstbewusste Unternehmerin. Es fühlt sich aber gar nicht danach an. Ich fühle mich ganz oft selber, als wäre ich irgendwie nur wie Anfang 20 und wünsch mir manchmal jemanden, der mir sagt, was ich tun soll oder so und dann musst du quasi immer wieder aus dieser Komfortzone raus und so ein bisschen in die Rolle der Unternehmerin schlüpfen. Manchmal fühle ich mich so gar nicht.	Hat im Unternehmertum das Gefühl, sie muss in eine Rolle schlüpfen, in die sie nicht rein passt. Sie fühlt sich nicht wie eine selbstbewusste Unternehmerin, sondern häufig unsicher.	<del>Hat im Unternehmertum das Gefühl, sie muss in eine Rolle schlüpfen, in die sie nicht rein passt. Sie fühlt sich nicht wie eine selbstbewusste Unternehmerin, sondern häufig unsicher.</del>	Hat im Unternehmertum das Gefühl, sie muss in eine Rolle schlüpfen, in die sie nicht rein passt. Sie fühlt sich nicht wie eine selbstbewusste Unternehmerin, sondern häufig unsicher.	Vorurteile, Stereotype
261	C	224	Und dann gibt es aber auch Tage, mittlerweile also man wächst so ein bisschen da rein irgendwie.	manchmal hat sie jedoch das Gefühl, besser in diese Rolle reinzuwachsen	<del>manchmal hat sie jedoch das Gefühl, besser in diese Rolle reinzuwachsen</del>		
262	C	225	Aber es ist nicht so, dass ich mich dann irgendwie selbstbewusster fühle. Sondern Ich habe eher das Gefühl, das hört sich so doof an, aber dass man immer mehr so ein bisschen in die Rolle halt reinwächst und reinwachsen muss und es ist dann auch so, aber am innen drin bin ich schon immer noch quasi genau die, die ich vorher war.	Fühlt sich seit dem Unternehmertum nicht selbstbewusster, vielmehr ist sie gleich geblieben, aber miemt manchmal eine neue Rolle	<del>Fühlt sich seit dem Unternehmertum nicht selbstbewusster, vielmehr ist sie gleich geblieben, aber miemt manchmal eine neue Rolle</del>		
263	C	226	(Bild und Rolle der typischen Unternehmerin) Ne ich identifizier mich damit gar nicht.	identifiziert sich nicht mit dem Bild der klassischen Unternehmerin	<del>identifiziert sich nicht mit dem Bild der klassischen Unternehmerin</del>		
264	C	227	ich sehe auch super viele Frauen, die wirklich auch in der Politik also es gibt jetzt schon starke Frauen, die echt was reißen und da frage ich mich oft: sind die das vom Charakter her wirklich? Oder schlüpft man da irgendwie so in die Rolle?	Fragt sich, ob andere Frauen auch nur in diese selbstbewusste Rolle schlüpfen	<del>Fragt sich, ob andere Frauen auch nur in diese selbstbewusste Rolle schlüpfen</del>		
265	C	228	Und wenn man privat ist, ist man irgendwie, also ich kann es für mich nur sagen, dass ich mich nicht so fühle, wie es vielleicht nach außen wirkt.	fühlt sich und ist privat anders, als es nach außen hin scheint	<del>fühlt sich und ist privat anders, als es nach außen hin scheint</del>		
266	C	229	Also bin ich eher schlurfig zu Hause und zieh mir irgendwie einen Hoodie und bin irgendwie eher in ne und setz mich hier mit Wärmflasche abends aufs Sofa, trink einen Tee und häng bisschen ab und so.	verbringt zuhause gern Zeit auf dem Sofa in gemütlichen Klamotten	<del>verbringt zuhause gern Zeit auf dem Sofa in gemütlichen Klamotten</del>		
267	C	230	Ich bin null diese klassische Business Frau, wie sie oft gezeigt wird, dass man den ganzen Tag in seinem Hosenanzug verbringt und einen auf Business Frau macht.	identifiziert sich nicht mit dem Bild der Business Frau im Hosenanzug	<del>identifiziert sich nicht mit dem Bild der Business Frau im Hosenanzug</del>		
268	C	231	Also so fühle ich mich gar nicht und ich glaub manchmal wirkt man nach außen ganz anders, als man sich fühlt.	Fühlt sich nicht als klassische Business Frau	<del>Fühlt sich nicht als klassische Business Frau</del>		
269	C	232	Ich bin also keine typische Unternehmerin - auch das ist ja wieder eine Art Klischee oder Stereotyp - die dann auch ihre Kinder nicht sieht und irgendwie den ganzen Tag nur - Das bin ich nicht und fühle mich auch nicht und so.	entspricht nicht dem Klischee der Unternehmerin, die ihre Kinder den ganzen Tag nicht sieht	<del>entspricht nicht dem Klischee der Unternehmerin, die ihre Kinder den ganzen Tag nicht sieht</del>		
270	C	233	Ich kann wie gesagt, für partiell mal für irgendwie mal so ein Interview oder für einen Fernsehbericht in diese Rolle mal reinschlüpfen. Aber ich nee. Aber ich bin eher hauptsächlich würde ich sagen Mama und mach nebenher noch das was mir Spaß macht und versuche das möglichst gut zu machen.	Sieht sich vordergründig als Mutter und nebensächlich arbeitet sie an dem, was ihr Spaß macht	<del>Sieht sich vordergründig als Mutter und nebensächlich arbeitet sie an dem, was ihr Spaß macht</del>		
271	C	234	Wobei das auch ganz cool ist, weil es auch zumindest auf Instagram oder so sind immer mehr Muttis, die auch wirklich zeigen, also bei mir, würde ich dir zeigen wie gerade die Küche aussieht oder so ne, das ist nicht dieses Perfekte, dass man total funktioniert. Sondern die Kinder dürfen Fernsehschauen, die Küche sieht aus als wäre ne Bombe reingeflogen und ich sitz halt hier. Also es ist tatsächlich halt echtes Leben. Und ich glaube manche zeigen ja mittlerweile auch auf Social Media, so wie es halt in echt ist, und das finde ich immer ganz angenehm, weil es halt auch das einzige, was glaube ich ehrlich ist, alles andere, da gibt es ganz viel, das unperfekter ist, als es nach außen ausschaut.	Hat das Gefühl, es gibt zunehmend Mütter, die keine perfekte Scheinwelt vorspielen und das echt Leben auf Social Media zeigen, was sie gut findet	<del>Hat das Gefühl, es gibt zunehmend Mütter, die keine perfekte Scheinwelt vorspielen und das echt Leben auf Social Media zeigen, was sie gut findet</del>		

	A	B	C	D	E	F	G
272	C	235	von der Einleitung her, von den wirklich Karrierechancen oder Aufstiegschancen oder kann ich jetzt zumindest nicht oder wars bei mir nie so, dass ich das Gefühl hatte: Ah wenn ich jetzt ein Mann wäre, hätte ich jetzt eine bessere Chance.	hat mit Blick auf Karriere und Aufstieg nicht das Gefühl, schlechtere Chancen zu haben als ein Mann	hat mit Blick auf Karriere und Aufstieg nicht das Gefühl, schlechtere Chancen zu haben als ein Mann	Hat mit Blick auf Karriere und Aufstieg nicht das Gefühl, schlechtere Chancen zu haben als ein Mann. Hat sowohl in ihrem jetzigen Job, als auch in dem Job davor das Gefühl, gleichberechtigt zu sein.	geschlechtsspezifische Strukturen, beruflich
273	C	236	Also ich habe das Gefühl gehabt sowohl bei dem Zahnmedizin Job oder so, dass ich da hatte ich einen extrem guten Job auch in Anstellung. Auch einen Gut bezahlten Job. Hätte ich jederzeit auch mich selbstständig machen können. Und auch jetzt ist es so, dass ich nie das Gefühl hatte, ich muss jetzt besonders kämpfen oder besonders anders mich anstrengen, um irgendwas zu erreichen, sondern ich glaube, man hat dann irgendwann so ne Crew auch um sich herum.	Hat sowohl in ihrem jetzigen Job, als auch in dem Job davor das Gefühl, gleichberechtigt zu sein	Hat sowohl in ihrem jetzigen Job, als auch in dem Job davor das Gefühl, gleichberechtigt zu sein		
274	C	237	Also die ganzen ganzen Frauen wir bestärken uns alle gegenseitig und ich glaube, dass da zumindest in diesem kreativen Bereich eine wirklich. Also ich fühle mich absolut gleichberechtigt, und hab überhaupt nicht das Gefühl, dass ich irgendwie besonders strampeln muss oder so.	Sie und die Frauen in ihrem Umfeld bestärken sich gegenseitig	Sie und die Frauen in ihrem Umfeld bestärken sich gegenseitig		